



Der Briefwechsel der Basler Botaniker des 18. Jahrhunderts Achilles Mieĝ, Werner de La Chenal und Jacob Christoph Ramspeck mit Albrecht v. Haller.

Von

H. Christ.

Die Sammlung der 59 Originalbriefe Hallers an *Ach. Mieĝ*, auf welche Prof. Albrecht Burckhardt in seiner Geschichte der medizinischen Fakultät Basel 1917 S. 236 Note 4 aufmerksam macht, findet sich gebunden sub G. II 82 in der Universitätsbibliothek Basel.

Vorgeklebt ist ein sympathisches Bild Mieĝs mit der Inschrift: Achilles Mieĝ Phil. et Med. Dr. Pract. in Univ. Basil. Prof. P. O., gezeichnet von Müller 1785, also im Alter von 54 Jahren, gestochen von J. R. K. 1788.

Das erste Blatt des Heftes enthält eine Zuschrift des Dr. Fr. Miescher, Professors der Physiologie und Pathologie (von 1837 bis 1871), an die Bibliothek, worin er am 12. Dezember 1877, dem hundertsten Todestage Hallers, dieser die Briefe zum Geschenk übergibt. Nach seiner Vermutung stammen sie von Apotheker Dr. Joh. Ludwig Mieĝ, geb. 1788, einem Seitenverwandten des Achilles.

Hallers Briefe an Mieĝ umfassen den Zeitraum vom November 1755 bis zum 3. Dezember 1777, also bis neun Tage vor Hallers Tode.

In den von Haller selbst herausgegebenen *Epistolae ab eruditio viris ad Alb. Hallerum*, Bern, 1773/1775, vol. IV bis VI sind 27 Briefe von Mieĝ an Haller abgedruckt, die zumeist Antworten auf Hallers Briefe sind. Diese gegenseitige Korrespondenz ist um so wertvoller, als Haller seine eigenen Briefe an seine vielen gelehrten Freunde nicht kopiert hat und also auch nicht veröffentlichen konnte. Haller sagt selbst in der Vorrede zu den *Epistolae I* pag. 3: *Responsorias meas non potui adjicere, quarum nulla mihi exempla servarim, quarum praeterea vestigia reperiri posse nulla spes sit, cum plerique amici mei dudum de vita excesserint.*

Haller war es, welcher der Schweizerfloristik die Wege wies, die sie jetzt noch geht, und welcher zuerst geobotanische Gesichtspunkte betonte, die erst unsere Zeit entwickelt hat. Aus seinem Briefwechsel mit den damals tätigen Basler Botanikern den Anteil nachzuweisen, den diese an Hallers Arbeit auf sich genommen haben, sollte auch die heutigen Fachgenossen interessieren können.

An die Seite Miags tritt unmittelbar *Werner de La Chenal*, dessen Briefe an Haller in den *Epistolae* vol. III. V. und VI. vorliegen, 33 an der Zahl, vom Juni 1759 bis April 1772, während uns die Originalbriefe Hallers an La Chenal, nicht weniger als 62, im Besitz einer Basler Familie erhalten geblieben sind.

Ehe wir nun dem Briefwechsel dieser Basler mit ihrem Meister näher treten, ist zu bemerken, dass derjenige mit Mieg im Laufe der Zeit immer mehr vom botanischen zum anatomisch-medizinischen Gebiet abschwinkt, und zuletzt geradezu in die Beziehung des konsultierenden ärztlichen Freundes zu dem todkranken Haller übergeht, so sehr, dass wir uns wundern, wenn die Freunde das steife Latein nicht zuletzt der intimern Muttersprache opferten. Trotz spürbarer Herzlichkeit kam man über das stereotype *Vale Vir Clarissime et me ut soles ama* nicht hinaus.

Vorausgeschickt sei, anhand der *Athenae Rauricae* Basil. 1778 und der Fakultätsgeschichte Albr. Burckhardts, Einiges aus dem Leben der Basler Korrespondenten Hallers.

Achilles Mieg wurde 1731 als Sohn des Basler Chirurgen J. Peter Mieg geboren. Er wurde Dr. phil. schon 1748. Aber noch ehe er die medizinische Doktorpromotion bestanden, ging er nach kaum abgelegtem Examen nach Holland, wo er drei Jahre lang als Arzt der Soldaten und Stadtarmen in Maastricht arbeitete. 1755 in der Vaterstadt zurück, suchte er, nachdem die medizinische und theologische Fakultät ihr Einverständnis gegeben, die Pockenimpfung in Basel einzuführen, was ihm auch 1756 mit vollem und andauerndem Erfolge gelang. In den Briefen zwischen Mieg und Haller, der in Bern ebenfalls um diese Zeit die Impfung empfahl und zuerst an der eigenen Tochter vollziehen liess, spielt der Austausch der Erfahrungen über diese Praxis eine bedeutende Rolle. Trotz allen seinen anerkannten Verdiensten als Arzt, war dem A. Mieg erst 1777 das Los zur Erlangung der ordentlichen Professur günstig. Mit rührender Herzlichkeit beglückwünscht der sterbende Haller in seinem letzten Briefe vom 3. Dezember 1777 den Basler Freund zu seinem Erfolge.

Die Bedeutung Miags als Botaniker enthüllt sich erst aus der Korrespondenz mit Haller, mit dem er eifrig über floristische Fragen

sich bespricht und getrocknete Pflanzen mit ihm tauscht. Dieser Verkehr zeigt uns den Basler Doktor auch als Botaniker durchaus ebenbürtig. Er sammelt emsig, bis ihm, um 1763, die ärztlichen Pflichten dies verbieten; er kennt die Literatur, und einzelne Beschreibungen, die er Haller liefert, sind durchaus auf der Höhe. Später weist er seinen, unablässig neue Aufschlüsse und neue Pflanzen heischenden Meister an den professionellen Botaniker La Chenal. Immerhin hat Mieg noch 1769 botanische Exkursionen in gratiam Theologorum und mit besonderer Berücksichtigung der Heilkräuter (siehe Albr. Burckhardt cit.) angekündigt. Nur kurze Notizen, meist über Gräser, hat er drucken lassen. Wir kennen von ihm:

Specimen observationum Anatomicarum atque Botanicarum Basil. 1751. 4.

Specimen obs. Botan. II. III. Basil. 1753. 1776.

Homalocenchrus novum Graminis genus agri Basil. species unica, mit Textbild. In Acta helv. phys.-math.-anatom.-botan.-medica. Vol. IV p. 307. Basil. 1760. Diese Arbeit bezieht sich auf die *Phalaris oryzoides* L., jetzt *Oryza clandestina*, A. Braun.

Illustratio quarundam Holci specierum, eod. vol. VIII p. 114. 1777.

Mieg war ein Mann der Tat und der gesegneten Hand. Er starb kinderlos im Dezember 1799.

Ganz anders war der Lebensgang von

Werner de La Chenal. Als Apothekerssohn geb. 1736, war ihm die Scientia amabilis schon in die Wiege gelegt, doch studierte er auch Anatomie, und war in Mömpelgardt und später in Basel als Arzt tätig. Ein Jahr früher als Mieg: 1776, gelangte er durch das Los zur Professur für Anatomie und Botanik, und arbeitete nun energisch an dem Wiederaufleben des botanischen Studiums, vor allem an der Reform des botanischen Gartens, zu welcher er freigebig beisteuerte. Er erwarb das Herbarium Caspar Bauhins, das Haller während seines Iter Helveticum 1739 noch in Händen eines Urgrosssohns, des Dr. med. Emanuel Bauhins fand und das jetzt eine Zierde des Basler botanischen Instituts bildet. Schon vorher: 1760 bereiste er die Südschweiz für seinen Gönner Haller und durchforschte unablässig die engere und weitere Umgebung Basels, namentlich auch die Gegend von Mömpelgardt und den, seither so selten besuchten Burgundischen Jura. Seine Dissertation vom 30. März 1759 behandelt Seltenheiten und neue Funde der Basler Flora. Der Briefwechsel mit Haller bietet einen wahren Reichtum wertvoller Notizen über unser Gebiet, auf die auch noch

C. F. Hagenbach in seinem Tentämen Fl. Basil. 1821 und 1834 hauptsächlich fusst. Er trug sich mit Herausgabe einer Basler Flora oder doch eines beschreibenden Verzeichnisses derselben, doch kam dieser Plan nicht zur Ausführung. Haller ermahnt zwar seinen Basler Freund mehrmals, seinen Basler Katalog vor dem grossen Haller'schen Werke erscheinen zu lassen, damit Haller, der keineswegs prioritätsüchtig sei, dessen Ergebnisse dann in sein Werk aufnehmen könne: aber dieser Vorschlag scheint LaChenal wenig gelächelt zu haben. Überdies finde er auch keinen Basler Verleger. Die Ergebenheit La Chenals an seinen Berner Meister ist grenzenlos, namentlich auch in der Bereitschaft zur Korrektur der Haller'schen Druckbogen, in die sich anfangs Rud. Stähelin und Mieg teilten, wie denn Hallers Briefe unaufhörlich an diese Emendationes mahnen, antreiben, bitten oder flehen. Hallers Handschrift war eben einfach — unzulässig, flüchtig, in späteren Jahren oft direkt unleserlich. Wenn je aus einer Handschrift fatale Schlüsse auf den Schreiber zu folgern wären, so wäre das beim grossen Haller der Fall. Zudem sind seine Briefe auf ein dünnes, rauhes, durchlässiges Papier geschrieben. Mieg hat sich die Mühe genommen, die letzten Briefe Hallers Zeile für Zeile zu transskribieren, um sie für andere lesbar zu machen, und ein offenherziger Italiäner, Janus Plancus aus Rimini, hatte den Mut, in seinem Briefe vom 14. Dezember 1761 Hallern folgende wohlverdiente Ermahnung beizubringen (Epist. V. p. 81), der wohl alle Leser beigestimmt haben und noch beistimmen:

Ad reliqua verba quae in epistola tua post mentionem Vandellii et Haenii reperiuntur, responsionem non addo, quia legere ea non potui. Si vis, Vir Doctissime, ut litteris tuis per omnia respondeam, necesse est, vel ut per amanuensem ad me scribas, vel saltem charta bibula non utaris, in qua characteres praesertim minores confunduntur, ut legi nequeant. *Παζήσια* quaeso parce mea, Vir Humanissime, et me uti soles amare perge. Vale.

Auch ich Geringer zog hie und da Lücken und Auslassungen den gewagten Konjekturen vor.

Ausser seiner Dissertation, einigen Artikeln in den Actis Helveticis und den vielen, sehr gediegenen Mitteilungen an Haller, hat La Chenal nichts geschrieben. Er starb kinderlos 1800.

Mit Recht hat Peter Merian in seiner Eigenschaft als Präsident der botanischen Kommission dem verdienten Manne ein Standbild gestiftet.

Hallers Originalbriefe an LaChenal sind durch die Sorgfalt der mit LaChenal verwandten Familie Schönauer erhalten und mir durch die Güte des Besitzers, Herrn Otto Schönauer in Basel, zu-

gänglich geworden, wofür ich ihm im Namen der schweizerischen Botanik herzlich danke. Diese Briefe finden sich noch genau so gefaltet und mit den verschiedenen Hallerschen Siegeln und Petschaften versehen, wie sie von der damaligen Post, mit einem 4 in Rötel (4 Batzen Porto) bezeichnet, befördert worden sind. Sie reichen vom 21. April 1759 bis 31. Juni 1774. Die Briefe LaChenals an Haller, teilweise Antworten auf die Hallerschen Briefe, sind in den *Epistolae* vol. III bis VI enthalten. Sie umfassen den Zeitraum vom 15. Juni 1759 bis 11. April 1772.

Ihrem Inhalt nach betrifft diese Korrespondenz ausschliesslich botanische Fragen, namentlich die Diskussion über die Merkmale und Fundorte von Arten, welche Hallern für seine im Zug befindlichen Arbeiten über Schweizerflora wichtig waren, und in zweiter Linie die Korrektur des Drucks der *Emendationes* d. h. der Fortsetzung der *Enumeratio* etc., die schon bei Mieg eine grosse Rolle spielt und die um so nötiger war, als Haller mit dem Drucker Imhof in Basel auf gespanntem Fusse stand. Getreulich berichten sich beide Botaniker über ihre Reisen und Ausflüge und deren Ausbeute. Epochemachend war in dieser Beziehung die Übersiedelung Hallers als Salinendirektor nach Roche, das er *Rupes* nennt, und als Regierungsstatthalter des Bezirkes Aigle, wofür Haller den pseudoklassischen Namen *Aquilegia* gebraucht. Haller wird nicht müde, den Reichtum dieser für den Botaniker idealen Gegend und des nahen Wallis zu preisen und seinen Freund zu versichern, wie willkommen ihm ein Besuch sein würde „*gratus eris hospes, siquando has laetissimas terras juvabit invisere*“. 23. August 1759. Freilich fallen auch hier, wie im Verkehr mit Mieg, bald die schweren Schatten der Kränklichkeit und körperlichen Unbeholfenheit Hallers auf die Korrespondenz, wie denn auch Haller genötigt war, nach einem Aufenthalt in der Waadt von etwa sechs Jahren (von 1759 bis 1765) nach Bern zurückzukehren: schwerlich zu seinem körperlichen Heil, wie die endlose Leidensgeschichte in den an Mieg gerichteten Briefen ausweist. LaChenal berichtet Hallern von seinen Funden im Basler Jura, in dem von C. Bauhin her geliebten Michelfelden, um Mömpelgardt, wo LaChenal bei seinem Freunde, dem herzoghlichen Arzt D. C. E. Berdot viel verkehrte, und in den Vogesen. Hallers Spezialität war es, allerlei von ihm instruierte Leute: *Rustici*, Chirurgen, etc. als „*venatores*“, als eigentliche Pflanzenjäger in die hohen Berge zu senden, „wo die *Arola* wächst“, und die ihm selbst nicht wohl zugänglich waren. Er nennt als solche den Chirurgen Ricou, einen De Coppet, Huber, Gagnebin, Dick und Thomas, welcher letztern er nach Zermatt und zum M. Sylvius (dem Matterhorn) sandte. Dieser Abraham Thomas ist der Gründer

eines durch Generationen hindurch blühenden Handels mit getrockneten Alpenpflanzen und Sämereien geworden. Der Sohn Emanuel war es, der später in Cogne so schöne Funde machte (*Aethionema Thomasii* Gay etc.).

Eher auffallend ist es, dass La Chenal über die Ergebnisse und Erlebnisse seiner mit Chatelain cand. med. aus Neuenstadt im Jahr 1760 auf Hallers Antrieb und in seinen Kosten unternommenen botanischen Reise nach Mendrisio und dem M. Generoso fast nichts zum Besten gibt. Ausser von einer roten *Achillea* des genannten Berges, der *Päonia* und der apokryphen *Mandragora*, erfahren wir von La Chenals Beobachtungen all dort so gut wie nichts. Übrigens ist die Annahme Hallers und La Chenals, dass dieses Gebiet vorher noch von keinem Botaniker besucht wurde, nicht richtig, denn schon Conrad Gesner führt Standorte daselbst an, wie aus seinen *Hortis Germaniae* 1561 hervorgeht, er hat auch dem Dalechamp Pflanzen vom Generoso nach Lyon gesandt.

La Chenal nennt übrigens die Gegend von Mendrisio weit ärmer an Seltenheiten, als er sich gedacht habe: ein Beweis, dass er sich über die Kulturregion um das Städtchen trotz dem, ihm durch Haller erwirkten besondern Schutze des dortigen Landvogts Brunner nicht weit scheint hinausgewagt zu haben. Der unglückliche Begleiter, Kandidat Chatelain erkrankte infolge der Reise, gab auf Briefe nie mehr Antwort, wurde für tot gehalten, erholte sich aber doch wieder. Schön vor Beginn der Reise musste Haller den Freund versichern, dass er keine Gefahren durch Abgründe (*Praecipitia*) laufen werde, da über den Simplon die Post, Rosse und Maultiere verkehren. In Bezug auf die ausgesetzten Reismittel versichert Haller zweimal, dass er als Vater von acht lebenden Kindern sich in gewissen Grenzen halten müsse. Zu einem von Haller mehrfach gewünschten längern Aufenthalt La Chenals im Veltlin und in Lugano: zu einer *Rusticatio* daselbst, wie Haller sich ciceronisch ausdrückt, kam es nicht. Brief vom 10. September und 3. November 1760.

Sehr interessant ist der Detailplan der Reise, den Haller den beiden Wanderern entwirft. Br. 13. Juni 1760. Dieses Itinerarium gibt in lakonischer Kürze ein Bild der damaligen Wegverbindungen durch und über die Alpen und der einzuhaltenden Etappen.

Dass Haller für sich selbst zwar sehr reichlich Pläne zur Besteigung der Alpen gemacht hat, bezeugen viele seiner Briefe, aber ich finde nicht, dass er sie auch ausführte. Er scheint nicht viel höher gekommen zu sein, als nach dem Enzeindaz und Col de Cheville. Br. 17. Juli 1659. Sein Podagra und seine Schwerfälligkeit belasteten ihn zu sehr.

Man wird begreifen, wenn ich ausserhalb der Botanik einige Stellen der Briefe von allgemeinerem Interesse aufnahm: etwa zur Geschichte der Pockenimpfung in Bern und Basel, und über die Erregung in diesen Städten wegen der beantragten Einbürgerung neuer Elemente zur Hebung der stark sinkenden Einwohnerzahl um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Der, in den Kleinkram der Floristik nicht eingeweihte Leser wird darob nicht ungehalten sein.

Über das viel erörterte Verhältnis Hallers zu Linné finden sich auch im Briefwechsel mit La Chenal einige Andeutungen: Im Brief Hallers vom 14. Dezember 1759 hält er La Chenal vor, dass dieser das *Trifolium fragiferum* mit dem Linnéschen Namen benannte. Diese Namen seien Hallern unbekannt und er habe nicht immer Musse, sie zu vergleichen; er ziehe vor, dass La Chenal seine (La Chenals, also wohl auch Hallers) Namen gebrauche.

Im Brief vom 22. Dezember erklärt La Chenal, dass er jenen Linnéschen Namen nur gebrauchte, weil ihm damals kein anderer feststand.

Auch die Briefe Hallers vom 6. Juni 1761, 4. und 15. April 1767, werfen auf Hallers Stimmung gegenüber gewissen Arbeiten Linnés Licht:

Characteres Linnaei (Juliferarum) plerique mali sunt, pessimi. De Buxo suspicor Linnaei characterem malum esse.

Paupertatem Linnaei in Caricibus miror.

Linnaeus pauperrimus est (in hac difficillima classe Graminum).

Haller ist jedoch billig genug, in der Vorrede zu seinen Epistolae I p. 3 sich also auszusprechen:

Ex Linnaeanis epistolis (es sind 26 abgedruckt) adparet, quam non invidus in virum fuerim, etiam cum suis objectionibus me laccessivisset, neque displicuit mihi, injustam accusationem re ipsa et proprio Linnaei testimonio refutare. In illis epistolis immutata reliqui omnia, neque vitia aliqua styli ex properatione nata emendavi, quae nolim Clari viri laudibus detrahere quidquam.

Über Einleitung und Charakter dieser Korrespondenzen möge noch folgendes erwähnt werden:

Mieg trat 24 Jahre alt, als junger Doktor (1748) in Briefwechsel mit Haller. *Mieg* hatte 1755 an Haller von dem Utrechter Professor Hahn, mit dem er infolge mehrjähriger ärztlicher Praxis in Holland verbunden war, eine Sendung von Büchern übermittelt und bot dem grossen Berner Gelehrten ein Verzeichnis der Utrechter Flora im Manuskript, Bemerkungen zur Basler Flora und getrocknete Pflanzen an. Wie lebhaft dieser Verkehr im Lauf der Jahre geworden ist, zeigt die uns vorliegende Korrespondenz. Und dass er, obschon *Mieg* durch überhäufte Praxis mehr und mehr

von der Botanik abgedrängt wurde, bis ans Lebensende Hallers (1777), also 22 Jahre lang andauerte, und gerade in der letzten Zeit durch die lebhafteste Teilnahme Miegs an der ärztlichen Behandlung Hallers sich steigerte, legt Zeugnis ab für die Wertschätzung, welche beide Männer sich zollten. Rührend ist, dass der überbeschäftigte Mieg auch noch als Korrektor der in Basel gedruckten Werke Hallers sich bemühte, bis diese Arbeit W. de La Chenal ihm abnahm.

La Chenal gelangte auf ganz ähnliche Art, wie Mieg, in Hallers Intimität. Fast im gleichen Alter mit Mieg und ihm befreundet, schickte er an Haller im Jahre 1759 seine gleichen Jahres erschienene Doktordissertation über kritische Arten der Basler Flora. Haller antwortete, indem er dem jungen Basler entfernte Aussicht auf eine vakante Professur in Göttingen eröffnete. Die Verwendung Hallers bei der dortigen Universitätsbehörde hatte zwar die Aufnahme *La Chenals* in das Ternarium: den üblichen Dreivorschlag zur Folge, zerschlug sich aber. Von da an blieb *La Chenal* Basel treu, obschon er erst nach langen Jahren: 1776 endlich durchs Los zur anatomisch-botanischen Professur gelangte. Einen Zeitraum von 18 Jahren überspannt der Haller-*La Chenalsche* Briefwechsel. 62 Briefe Hallers an den Basler Freund sind vorhanden: die *La Chenals* betrogen sicher eine grössere Zahl. Der grössere Teil des Inhalts besteht in zahllosen Detailbegehren und Anfragen Hallers bezüglich kritischer Pflanzen aller Art, namentlich der Basler Flora. Auf all diese, stets freundlich, aber doch mit dem Imperativ des grossen Meisters gestellten Wünsche ist *La Chenal* unermüdlich eingegangen, sodass ihm ein ganz wesentlicher Anteil an den Werken Hallers: den *Emendationes* und damit auch der grossen, abschliessenden *Historia Stirpium Helveticarum* 1768 gebührt. Es ist auch klar, dass wenn *La Chenal* kein grösseres Werk: weder die von ihm ins Auge gefasste Basler Flora noch monographische Arbeiten geschrieben hat, nichts anderes daran schuld ist als die unablässige Inanspruchnahme durch Haller, dem er fortlaufend all das Material geliefert hat, welches zu einer selbständigen Arbeit hätte dienen sollen.

Aber ein namhafter Teil der Korrespondenz beschlägt eine zweite, sehr hoch anzuschlagende Beihilfe, die *La Chenal* Haller geleistet hat: eben die Korrektur der vom Buchdrucker Imhof in Basel edierten botanischen Werke Hallers, namentlich der sich durch Jahre hinziehenden *Emendationes* oder Nachträge zu Hallers *Enumeratio helvetica*. Hier wird die Sache fast tragisch, die Ungeduld Hallers, seine abscheuliche, mehr und mehr unleserlich werdende Handschrift, vereinigt mit der Hinlässigkeit des Druckers

— die einem *solchen* Manuskript gegenüber nur zu begreiflich ist: alles kam zusammen, um die Aufgabe LaChenals zu einer ganz unerfreulichen zu gestalten. Dennoch hat er mit einer Geduld und Treue ausgehalten, die uns die höchste Achtung abnötigen. Auch hier durfte er dem Haller'schen Monumentalwerke gegenüber sagen: *cujus pars magna fui*. Der grosse Treiber Jehu Haller war eben doch ein wahrer, echter und grosser Charakter, für welchen einzustehen und Lasten auf sich zu nehmen eine Befriedigung sein musste. Es sei erwähnt, dass die erste, *sola nomina* enthaltende Schrift Hallers über die Schweizer Flora, die *Enumeratio Stirpium Helveticarum rarior.* von 1760 ist, während von den (mit Ausnahme des zweiten Teils) in Basel gedruckten *Emendationes et Auctaria ad Enumerationem Stirp. Helv.* sechs Teile erschienen sind: Pars I und II 1760. Pars III und IV 1761. Pars V 1763. Pars VI 1765. Dann folgt die grosse *Historia Stirp. Helv.* in 3 Teilen Fol. 1768, und von 1773 bis 1775 noch 4 Arbeiten über Gräser im Anschluss an die *Agrostographia* des J. Scheuchzer.

Haller (geb. 1708) war nahe an 50 Jahre alt, als er mit den beiden Baslern in Verkehr trat. Kein Misston ist aus den Briefen über eine so lange Zeit hin zu spüren. Seltsam berührt allein die in fast jedem Brief Hallers sowohl an Miege als an LaChenal wiederholte Zusicherung möglichst reichlicher Erwiderung der Sendungen und Leistungen durch Gegendienste. Nur zweimal fand ich direkte Wärme Hallers LaChenal gegenüber: einmal nennt er ihn optime Wernere, und einmal sagt er, dass zwei so ideale botanische Reisende wie LaChenal und sein Genosse Chatelain noch nicht dagewesen seien. Überall herrscht sachlicher Ernst in diesen Briefen: Humor hat ihnen der pathetische Haller nicht beige-mischt.

Wenn uns heute der lateinische Verkehr von Schweizer Gelehrten unter sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hinaus fast als Ziererei erscheint, so hat die Sache doch eine andere Seite. Einmal standen die damaligen Gelehrten doch in ganz anderer Weise auf dem Boden der lateinischen Renaissance als wir. Dann aber beherrschten damals die Niederlande mit ihren zahlreichen Universitäten, besonders Leyden, Utrecht etc. die gelehrten Studien. Alles was irgend konnte, drängte sich dorthin, um die weltberühmten Professoren zu hören. Diese waren aber, schon um recht verstanden zu werden, genötigt, im universellen Latein zu lesen und zu schreiben, da holländisch für all die fremden Nationen nicht in Frage kommen konnte. Und so ging auch den schweizerischen Gelehrten das Latein als die Sprache der Wissenschaft lebendig in Fleisch und Blut über, und die uns seltsame Denk-

prozedur, moderne Gedanken und Begriffe in klassische Worte einzukleiden, war ihnen ganz zur Gewohnheit geworden. Übrigens erzielte schon die Eilfertigkeit, mit welcher Haller seine Briefe schrieb, eine sehr einfache, von allen Schnörkeln freie Latinität. Diese hat er einem Ramspeck und andern überlassen.

Bei der grossen Zahl und Ausdehnung der Briefe musste eine Sichtung und Auswahl getroffen werden. Eine vollständige Wiedergabe der lateinischen Originalien Hallers war schon durch die grosse Zahl der unleserlichen Stellen, aber auch durch zahlreiche Wiederholungen, und die endlosen, lediglich auf Korrektur und Druckbogen sich beziehenden Vorschriften ausgeschlossen. Obschon namentlich im Mieg'schen Briefwechsel viele, für den Mediziner und Anatomen wichtige Dinge verhandelt sind, musste ich mich, weil diesem Gebiete fremd, auf das Botanische beschränken. Aber auch da musste vieles ausfallen, denn ich durfte den Leser nicht zu tief in das Detail der Floristik von 1750 und folgender Jahre einführen. Dennoch musste ich eine Auswahl charakteristischer Arten aufnehmen, weil sich nur durch deren Anführung der Text belebt, und sich das brennende Interesse der Briefschreiber auf sie richtet. Wir sehen in Hallers Berichten über die Fortschritte in Erforschung der Walliser Flora all die Pflanzen vor uns stehen, welche heute noch dem Pflanzengeographen als Leitpflanzen dienen; für die Basler Flora sehen wir in den allmählich gemachten Entdeckungen Miegs und LaChenals vieles zum erstenmal auftauchen (z. B. *Oenanthe Lachenalii*), vieles auch, was heute nicht bei uns vorkommt: eine atavistische, schon dahin geschwundene Florula, vieles auch, was damals noch reichlich vorkam, heute nur noch in Spuren vorhanden ist: während damals auf alle die petites espèces, die man heute unterscheidet, noch keine Rücksicht genommen wurde: also bedeutende geschichtliche Bewegungen während der kurzen Zeit von 150 Jahren. Zum bessern Verständnis habe ich die Pflanzennamen mit fortlaufenden Nummern versehen, die auf Verzeichnisse weisen, in denen die heute üblichen Namen, so weit mir dies möglich war, beigegeben sind.

Nur in dritter Linie kommt als botanischer Basler Korrespondent Hallers in Betracht *Jacob Christoph Ramspeck*, von dem die Epist. vol. II, III und IV Briefe abdrucken, von 1748 bis 1756. Von diesem vielseitigen und vielgereisten Professor wissen die Athenae Rauricae viel zu rühmen. Geboren 1722, studiert er in Göttingen bei Haller, in dessen singulärem Favor er stand, und den er auf einer zehntägigen Reise in den Harz und das Riesengebirge begleitete. 1748 zur Professur Eloquentiae in Basel gelangt, macht

er 1753 eine botanische Reise in die Glarner und Bündner Alpen. Mit Zustimmung seiner akademischen Vorgesetzten besucht er nun für ein Semester die Universitäten der Niederlande, um sich in Botanik und Anatomie zu vervollkommen, geht 1756 nach England und erfreut sich des Zutritts zu Miller's berühmtem Garten in Chelsea und zu dem des Dillenius in Oxford; in Paris war ihm auch Bernard de Jussieu günstig. Im August 1757 in patriam redux officii publici negotia strenue gessit etiamque artem clinicam strenue exercuit. 1766 wurde ihm auf seinen Wunsch gravissimum gymnasiarchae munus auferlegt, dem er noch obliegt. So lautet das Curriculum der Ath. Raur., wozu wohl Herr Ramspeck selbst das Konzept geliefert haben mag. Aber Haller hat ihn ernst genommen, in den Briefen erweist er sich als ein geschickter botanischer Beschreiber, und die mehrern Reisebriefe aus Leiden, Utrecht, Paris schildern anschaulich und farbig das dortige Treiben der grossen Gelehrten: eines Albinus, Muschenbroeck etc., auch ihre Eifersucht und ihre Intriguen. An akademischem Klatsch fehlte es damals nicht: hat doch selbst ein Linné an Haller geschrieben (Epist. I S. 287 und 319), ein Pariser Botaniker, Vaillant, sibi aperire studuit viam per cladem informatoris sui fidelissimi Tournefortii.

Bei all diesen Gastreisen in Niederland und England blieb Ramspeck länger aus, als die Freunde erwarteten, was auch Hallers Briefe deutlich bekunden. Dass er auch damit den ihm von der Fakultät und Regierung erteilten Urlaub weit überschritt, scheint ihm keine Bedenken gemacht zu haben.

Auf welche absonderliche Art übrigens Ramspeck von der Professio Matheseos zur Eloquenz gelangt sei, und wie er dabei doch noch mit einer anatomisch-botanischen Professur liebäugelt, schildert er in seiner Art Hallern im Brief Calend. Octob. 1748 Ep. II p. 414 Nr. 392:

Praeteritis diebus favente sorte suffragiisque Fautorum in Professorem Matheseos electus fui. Promotores mei erant D. Nicolaus Bernoulli J. U. D. et Prof. D. Burcardus S. Theol. Prof. D. Burhardus Scholarcha, atque optimus noster Staehelinus, neutiquam vero qui potius spartam hance modo nactam mihi invidet (sed hoc obsecro sub rosa). Quum vero ab amplissimo Senatu academico mutatio mihi cum Cel. Joh. Bernoulli Eloquent. Prof. fuerit proposita, non possum non huic petitioni aures praeberere faciles, quapropter in posterum munus Professoris Eloquentiae in me suscipiam, hance Spartam Deo volente circa medium novembris solemniter auspicabor. Quamvis vero nunc in Facultatem philosophicam receptus fuerim, artem tamen Asclepiadeam, in qua Te, Vir cele-

berrime! per quoddam tempus Praeceptore uti tam felici mihi esse licuit, minime negligam, sed potius studio anatomico atque botanico maximopere me dabo, ut suo tempore vacante aliquando hacce cathedra reliquis competitoribus palmam reddere possim dubiam.

Der botanische Inhalt von Ramspecks Briefen an Haller ist nicht sehr ergiebig:

In einem Brief Nonis Junii 1748 Ep. II p. 391 N. 380 schreibt Ramspeck an Haller: *Commercii epistolici Casp. Bauhini cum reliquis hujus aevi Botanicis potero Te forsam, si desideras, participem facere, und fügt in seinem folgenden Schreiben Sexto Iduum Augusti Ep. II p. 391 N. 380 bei: Commercii epistolici Casp. Bauhin de quo in ultimis meis litteris mentionem feci, id in 6 Voluminibus in 4^o possidet D. Huber J. U. D. Parentis mei amicus, Vir stupenda manuscriptorum farragine instructus, qui, ut id describatur, lubenti animo concedat. Placeat itaque tibi Vir Illustris! me certiozem reddere, anne velis ut Tuo nomine per studiosum quendam id describi curem, cujus etiam descriptionem Excell. Staehelinus optat.*

In spätern Briefen wird dieser Vorschlag nicht mehr erwähnt. Man begreift auch schwer, was eine durch einen beliebigen Studiosus angefertigte „*Descriptio*“ dieser Korrespondenz Haller hätte viel nützen können. Heute ist dieser Briefwechsel in Händen der Basler Universitätsbibliothek.

Brief vom 24. Junii 1751 (*Dabam e Museo*) Ep. III p. 188 N. 505:

Haller hat sich auch an Ramspeck wegen der ♂ Blüten der *Frangula* (*Rhamnus alpina* L.) gewandt, und obschon der Adressat nicht recht verstand, welche *Species* Haller meine, hat er doch omnibus hisce dubiis postpositis jussui tuo *Vir Perillustris, qui immortaliter de me meritus es, obsequium denegare religioni ducens* (der Professor *Eloquentiae* kommt hier zu Worte!) *jam praeterito mense majo Dornaco versus sum. Er fand dann auch später den Strauch in Blüte, und sendet nun eine Abbildung derselben quemadmodum a pictore ope lentis simplicis delineata est. Auch fand er Alsine tetrapetala foliis perangustis levissimis* (*Moehringia muscosa* L.). Er bat auch den *Pharmacopoeum* Risler in Müllhausen, ihm einen dortigen kleinen *Scirpus* zu senden.

Brief vom 6. Oct. 1751 Ep. III p. 230 N. 528:

Novam observationem botanicam, Praeceptor colendissime, hic Tecum communico cum icone: En Peloriam Linnaei, quam praeterito mense in agro nostro reperi inter segetes demessas circa Gundeldingen. Es ist die Peloria der Linaria Elatine Mill., die Ramspeck einlässlich beschreibt. Auch sendet er Semina Rutae

caninae und den obgenannten Scirpus, den er für den *Sc. setaceus* erklärt.

Brief vom 1. Aug. 1752 Ep. III p. 305 N. 578.

Ramspeck kommt nochmals auf den *Rhamnus* zurück; *frutex noster eo minus me subterfugeret, amicis duobus Botanices satis peritis stipatus, omnesque recessus et abdita montis vicinorumque locorum debita per industria peragravi*. Er sendet nun (eine zweite?) Abbildung der Blüte a *Buchelio pictore nostro exactissime delineata*, und fügt lange Erörterungen über die Synonymie der Pflanze bei. Die *Montia* hat er in *ripa rivi Wiesen* gefunden.

Brief vom 15. Dec. 1752 Ep. III p. 353 N. 598:

Ramspeck hat die *Peloria* wieder gefunden und sagt: *differt quam maxime Peloria mea ab illa quam Linnaeus in Suecia primo lectam describit*; auch gibt er eine vergleichende Beschreibung.

In 3 Briefen aus Leiden vom 4. Nov. 1755, 27. Feb. 1756 und 8. Juni 1756 Ep. III p. 519 N. 668, Ep. IV p. 6 N. 3, p. 19 N. 9 schildert Ramspeck seine Reise nach den Niederlanden und sein Semester an der Universität Leiden, seine Collegia und Professoren sehr anschaulich; überall ist er wohl eingeführt und genießt aller, selbst des unnahbaren Albinus besondere Gunst: er sieht die *stupenda farrago plantarum ad vivum magnis cum sumtibus delineatarum* des Joh. Burmann in Amsterdam, der jetzt die *Icones* des Plumier herausgibt. In dieser Stadt, *quae compendium mundi haud incongrue vocari potest*, hat ihm der Berner Chirurg Du Vernier alles gezeigt. In Utrecht macht er Hahn und Wachendorf seine Aufwartung. Der botanische Garten ist reich an Pflanzen, aber „*de methodo vero Wachendorffii alia est quaestio*“. In Haag führt ihn König ein, wo ihm der Botaniker Schwenck die *Volkameria* in Blüte schenkt. In Leiden hört er bei Royenus, Allamand, Albinus, der auf seine anatomischen Tafeln 25,000 Gulden verwendete; *caeteroquin magna ipsum φιλανθια laborare suique aemulos non amare res est certissima*; ferner hört er Chemie bei Gaub, besucht das anatomische Theater des jüngern Albinus, Physik bei Muschenbroeck und ein Klinikum bei Winter. Überall ist er *introducatus ab honoratissimo Weissio meo*. Täglich besucht er das Museum des Gronovius, der kürzlich *Rauwolfs orientalische Flora* herausgab und sie auch Herrn Ramspeck schenkte! Infolge des Verzichts von Haller auf einen Ruf nach Preussen singt ihn Ramspeck also an (Epist. IV p. 8. Leydae, 17. Febr. 1756.):

Gratul Patriae quam praesentia Tua cohonestare ita pergis, gratulor Amicis, qui dulcissima Tua consuetudine proporro fruentur, gratulor et mihi talem Fautorem, quem vicinum in posterum venerari continget.

In betreff der Ergebenheitsbeteuerungen an Haller übertrifft Ramspeck geradezu dessen übrige Korrespondenten alle: so Ep. II p. 414 N. 392 oct. 1748:

Ego sane ad ultimum usque cordis ictum omni studio eo annitar, ut nec in posterum me benevolentia tua, qua me hactenus compecti haud dedignatus es, prorsus indignum iudices etc. etc.

Briefwechsel zwischen Haller und Mieg.

Haller an Mieg. Bern, 8. Novb. 1755. Coll. Miescher N. 1.
A Monsieur Achille Mieg célèbre Docteur en médecine à Bâle.
Exper. viro D. Achilli Mieg.

Gratus accepi fasciculum ab ornatissimo Hahnio¹⁾ missum, et in prioris Lambergii²⁾ dissertationem de Belladonna. Weissius³⁾ forte Ramspeckio⁴⁾ diss. dedit, quibus subinde solet me donare. Catalogum M. S. stirpium circa Trajectum ad Mosam,⁵⁾ notas de stirpibus patriis, plantas siccas: omnia cum maxima voluptate, neque ingratus accepero, et vicissim offero, sive alpinae plantae tibi placent, sive alia quaecunque mea. Praeparo enim in senis editurus novam editionem meae enumerationis, quam dictare et emendare mihi summa voluptas erit. Ipse quotannis itinera ad eum finem suscipio, et amicos, etiam chirurgos, venatores, aut quidquid hominum est, qui obsequium amice praestant, in scopulos alpinos mitto, et quotannis novas etiam cives, easque non nunquam pulcherrimas detego, qualis fuit Tragacantha⁶⁾ et Thlaspi saxatile flore roseo,⁷⁾ Ruscus,⁸⁾ aliaeque. Quare si quid in me est quo tibi prorsum vicissim impera.

Mieg an Haller. Basel, 4. Feb. 1756. Ep. IV p. 2 N. 2.

Mieg sendet an Haller eine von Rud. Staehelin⁹⁾ verfasste Beschreibung der Frangula¹⁰⁾ ora folii serratae Enum. Helv. p. 164. Staehelin fand sie mense Junii initio florentem ad rupes Montis Dornacensis proxime viam, quae versus Hobel ducit, atque copiose etiam supra muros arcis Ramstein¹¹⁾ rupesque, quibus illa arx insistit.

Mieg fügt bei, dass eine Zeichnung der vergrößerten ♂ und ♀ Blüte nebst Analyse diesem Briefe beiliege.

NB. Sonderbarerweise liegt jedoch dieses, sehr gut in Farbe ausgeführte Bild dem Briefe Hallers an Mieg vom 11. Juni 1757 (Coll. Miescher N. 6) bei. Hat Haller das Bild etwa an Mieg wieder zurückgeschickt? C.

Haller an Mieg. Bern, 9. Ap. 1756. Coll. Miescher N. 2.

Dudum oportuerat respondisse perhumanis tuis quas 3 Martii dedisti (soß wohl heissen 4. Febr. C.). Verum Podagra, quae in

quinta jam septimana me torquet et adfigit lectulo, non permisit demonstrare tibi meam gratitudinem. Plurimum ergo et tibi et Staehelino clarissimo pro characterе masculae Rhamni debeo, cujus Gottingae possidebamus unice feminam, ex cujus ramis depactis etiam feminae natae sunt. Accepi autem plusculos siccos ramos masculae var. hoc vere.

Haller bittet dann um einige ihm noch nicht genügend bekannte Orchideen, frisch oder wenigstens getrocknet, unter andern folgende von Basel:

Die *O. barbata foetida*,¹²⁾ longissimis illis crusculis. Hanc unice recentem desiderarem, in scatula cum musco traditam curri publico. Haller will sie auch selbst zu Neuenburg suchen.

Auch wünscht er die *O. simiam referens*¹³⁾ und den *Cynorchis pratensis elatior floribus variegatis*.¹⁴⁾

Publice et privatim animum gratum demonstrare minime cessabo.

Haller an Mieg. Bern, 15. Mai 1756. Coll. Miescher N. 3.

Video, et confirmat D. Berdot,¹⁵⁾ vehementer tibi hanc difficilem provinciam Botanicam placere, quam facilem reddere adgressi sunt Linnaeus et Hoferus, dimidia, ad minimum, parte specierum expuncta. Haller spricht von den Gramineen.

Valde gratum foret tecum iter aliquod suscipere. Nunc maxime Aquilegiensem¹⁶⁾ comitatum et vicinam Valesiam perreptare suscipio, uti plurima pulchrarum specierum seges est. Podagra vero vires genuum et nervorum totius corporis vehementer fregit, et adscensum difficilem reddit et descensum, ut omnino necesse est in nervis vitium poni.

Wiederum mahnt Haller an die stinkende *Orchis longissimis ligulis*,¹²⁾ und wünscht davon wenigstens unicum florem per Büchelium¹⁷⁾ meo aere rite delineando. Etsi enim haec stirps in patria passim crescat, difficulter tamen vero loco reperiuntur, et stirps ipsa rara est.

Mieg an Haller. Basel, 10. Nov. 1756, Ep. IV p. 40 N. 20.

Mieg versichert, vergeblich wegen der viel genannten Orchis die von Haller und Bauhin zitierten Standorte aufgesucht zu haben, ausser dem von Bauhin genannten ad Rhenum bey der Baar,¹⁸⁾ quem locum suo quidem tempore adii, debito vero modo neque tunc neque alio tempore absque periculo perlustrare potui, quod Rhenus ultra mediam aetatem, quod alias fieri raro solet, continuo permagnus fuerit.

Von allgemeinem Interesse ist eine weitere Stelle des Briefes: Insitio variolarum tandem etiam hoc anno apud nos inchoata est, celeberrimis quidem Bernoulliis¹⁹⁾ eam primo suadentibus, me vero

eam effectui dante, id quod forsam jam a Cl. Tissoto comperisti. Hactenus autem tria tantum capere experimenta licuit, quorum historiam vir modo laudatus proxime forsam Mercurio inserendum curabit, si equidem eam in literis ad ipsum datis perscriptam impressione dignam censebit.

Haller an Mieg. Bern, 19. Nov. 1756. Coll. Miescher N. 4.

Orchidem foetidam¹²⁾ nunc et pictam habeo et in testa vigentem quae proximo vere florebit. Immer aber sucht Haller noch die *O. cercopithecophoram*,¹³⁾ quam equidem Argentorati nasci ex Ehrhardo video, qui *anthropophoram* dixit. Varietas est nisi plurimum fallor orchidis galea et alis cinereis.²⁰⁾

In Valle Lauterbrunnensi hat Haller gesammelt; proxima aetate Valesiam ni fallor adibo, gratissimam regionem, et forte aliquam partem Augustae Vallis.²¹⁾

Mieg an Haller. Basel, 20. November 1756. Ep. IV. p. 48. N. 1.

Mieg wünscht den richtigen Namen einer von ihm auch circa Hiltelingen gefundenen plantula aquatica, die in einem von Haller ihm gesandten Paket, aber von fremder Hand als *Lentibularia vulgaris Vaillantii* bezeichnet war.²²⁾

Haller an Mieg. Bern, 29. Dezember 1756. Coll. Miescher, N. 5.

Haller will die ihm von Mieg zur Bestimmung geschickten Gräser im Frühjahr 1757 untersuchen. Die auch bei Gümlingen wachsende Wasserpflanze wird wohl die *Lentibularia*²²⁾ sein. Es wird Haller eine Freude sein, den aus den Alpen zurückkehrenden Mieg in Bern zu sehen et propius innotescere. Haller wird demnächst publico officio nach Kulm²³⁾ reisen, wo Römische Ruinen entdeckt wurden, dann zu den salinos fontes in Chamoscira,²⁴⁾ die er dem Staat Bern empfohlen habe als hoffnungsreich. Bei der Gelegenheit will er den noch nie besuchten Mons Bernhardi besteigen, in dessen Nähe die *Spica Celtica*,²⁵⁾ *Eruca Tanacetii* f.²⁶⁾ und andere Seltenheiten vorkommen. Ramspeck sei in Paris und habe Haller von da geschrieben.

Mieg an Haller. Basel, 8. Juni 1757. Ep. IV. p. 83. N. 32.

Cel. Staehelinus⁹⁾ consilium de instituendo itinere Alpino mutavit, et ejus loco hac aestate montem Bölchern²⁷⁾ adibit, quo eum, si modo negotia id patientur, comitabor.

Mieg teilt dann seine glücklichen Erfahrungen bei Impfung der Familie Bernoulli mit.

Ramspeckius⁴⁾ jam toties expectatus nondum Parisiis adventit et regentiam nostram longa sua absentia (vielsagende Lücke).

Haller an Mieg. Bern, 11. Juni 1757. Coll. Miescher. N. 6.

Haller meldet die günstige Impfung seiner ältesten Tochter und anderer Personen in Bern und Genf. Er wünscht von Mieg Exem-

plare der *Eruca sylv. caule aspero*²⁸⁾ und eine genaue Untersuchung der frischen Blüte.

Mieg an Haller. Basel, 22. Juni 1757. Ep. IV. p. 99. N. 35.

Mieg wird Haller die *Eruca*²⁸⁾ senden, schickt aber schon mit diesem Brief eine zergliederte nebst einer bildlich dargestellten Blüte, hat auch infolge seines Wunsches eine einlässliche (zwei Druckseiten lange) Beschreibung dieser Blütenteile gegeben.

Haller an Mieg. Bern, 24. Juni 1757. Coll. Miescher. N. 7.

Haller verlangt neuerdings frische *Eruca sylv. caule aspero*²⁸⁾ sowie der *Eruca altera fol. pinnatis rariter serratis*²⁹⁾ *hujus etiam magis, quum ad Rhenum saepe lectam, nunc dudum nullam vidi. Intelligo tres ejusmodi satis similes plantas esse, quas velim: et oportet recte distinguere: foliis istis pinnatis parallelis*²⁹⁾ *alteram foliis pinnatis rotunde crenatis*²⁸⁾ *tertiam foliis fere similibus sed ochroleuco flore*³⁰⁾.

Iterum Corallorhizae characterem perfeci, satis singularem. Antheres equidem duas habet, fere ut *Epipactis*, sed in iis loco farinae quatuor globuli sunt crystallini. Plus centum floribus aperui, nihil ultra didici.

Die 7 Julii, quo olim a. 1728 cum Gesnero³¹⁾ magnum iter helv. adgressus sum, suscipiam iter in agrum Valesiacum et Veragrivum. Utinam minus corpore ad aestum essem tolerantior!

Valde vellem rediret Ramspeckius.⁴⁾ Varia habet mea, quorum novitas perit et gratia.

Mieg an Haller. Basel, 29. Juni 1757. Ep. IV. p. 108. N. 37.

Mieg sendet die *Eruca sylv. caule aspero*²⁸⁾ musco humido in scatula involuta per Rhedam meritoriam. Er fand sie ad Birsam, ad Wiesam et juxta Rhenum in agris circa Cliben et Parvam Hüningam³²⁾ Aber die species *fol. pinnatis rariter serratis*²⁹⁾ hat weder er noch irgend jemand bei Basel gefunden. Haud equidem ignoro, eam Rheni ripas amare, et ipse olim, quum Trajectum ad Mosam iter facerem, eam infra Oppenheim ad Rhenum etiam legi. Quum itaque ipsam plantam recentem, uti libenter quidem vellem, transmittere non detur, adjungam reliqua, quae olim Trajecti ad Mosam de ea adnotavi. Es folgt die Beschreibung der Pflanze, die ohne Zweifel *Brassica Cheiranthus* Vill. (*Sinapis* Koch) darstellt, und die noch von Hagenb. fl. Basil. Tent. II. 1834 p. 179 in arenosis ad Rhenum circa Neudorf raro angegeben wird, jedenfalls zweifelhaft, denn die Art ist keine Sand-, sondern eine Felsen- und Mauerpflanze.

Iter nostrum in monte Bölchern²⁷⁾ instituetur d. 11. Julii. Eum montem simul adibunt, Basilea praeter Dn. Profess. Staehelinum⁹⁾ et me, Dn. cand. de la Chenal, et quidam alii studiosi. Argentor-

rato Dn. Prof. Spielmann, D. Pfeffinger, D. Berdot, et aliquot studiosi, Mülhusio vero Doctores Hofer et Rissler, et Gagnebin quidam, de quo nescio an forte ille sit, quem ita frequenter in opere Tuo Helvetico citas. Aliquot autem dies super montem manebimus, et spes est fructuosum fore tale iter. Vera causa diuturnae absentiae D. Ramspeckii⁴⁾ etiam hic ignoratur.

Haller an Mieg. Bern, 2. Juli 1757. Coll. Miescher. N. 8.

In M. Bölchen²⁷⁾ Aretiam sp.³³⁾ valde suspectam D. Kunig vellem quaereretis.

Mieg an Haller. Basel, 3. August 1757. Ep. IV. p. 119. N. 41.

Mieg erzählt seine kürzlich nach dem M. Bölchen vel Ballon²⁷⁾ unternommene Reise:

Post meridiem (des 12. Juli) junctim vehebamus, usque ad pagum Jungholz ad basin montis situm, cujus partem eadem adhuc vespera conscendimus, ut in prima casa pernoctaremur, in dimidia propemodum montis altitudine locatae. Inde summo mane tertii diei divisus cohortibus alteram casam, quae medio fere loco inter primam et verticem montis sita est, et ipsum demum verticem adivimus.... A basi usque ad primam casam fere ascenditur per sylvam maximam, partim abietibus obsitam, quam viam a dextro latere longe comitatur saxosa et rivulo irrigua vallis. Circa utramque casam ampla sed acclivia pascua sunt... ipse tandem vertex late nudus est, solo saxoso, tenuique gramine obsito, atque ibi praecipue plantae quaedam occurrunt solis Alpibus alias familiares... Ex plantis montis Ballon solam Aretiam³³⁾ prae reliquis a Te desideratam nunc mitto, quae nempe commode Epistolae includi potuit. Ea quidem Aretia jam defloruit, quum eam reperiremus, sed Dns. D. Willius eandem plantam aliquot septimanis ante nos in M. Ballon lectam Mülhusium secum apportavit sub nomine *Statices montanae minimae*. Es folgt eine botanische Beschreibung der Aretia und ein reichhaltiges Verzeichnis der Ballonausbeute. Dabei findet sich die für das Jahr 1757 interessante Notiz über die Rosskastanie: *Castanea folio multifido* C. B. P. 419. *Hippocastanum vulgare* T. In sylva ad dextram viae supra Jungholz abundat et absque ordine posita est, quasi sponte ibi crevisset.

Auch werden aufgezählt:

Meum foliis Anethi C. B. P. 148.³⁴⁾ *Sonchus levis laciniatus* C. B.³⁵⁾ *Pulsatilla flore albo* C. B.³⁶⁾ *Filix tenuissime secta* ex M. Ballon J. B.³⁷⁾ *Viola montana lutea grandiflora* C. B.³⁸⁾

Übrigens sei erwähnt, dass schon vor Mieg der Ballon von Schweizern botanisch untersucht wurde. Der Zürcher Korrespondent Hallers, Joh. Gesner,³¹⁾ berichtet am 2. Juni 1732 in seinem

Brief Ep. I, S. 135, N. 51 von der *Androsace* folgendes: quae planta sit *Androsace angustifolia glabra* Tournef. difficulter assero, ob nullum synonymum additum; pro ea habeo plantulam in montibus circa Mülhusium lectam,¹³⁾ quae si glabritiem excipias et colorem floris purpureum, simillima est *Androsacae nostrae alpinae*, nisi quod caulis circa summitatem inaequaliter sit ramosus. Derselbe Joh. Gesner schreibt Ep. I p. 330 N. 146: *Androsacem flore purpureo ex Monte Mulhusiae vicino Basileam attulit 1728, D. Willi.* Und der Basler E. König³⁹⁾ schreibt an Haller Ep. I S. 158 N. 59, 17. Sept. 1732: Mons ille (M. Balon) quem nimio comitatu certe magis impeditus quam adjutus conscendi, 12 leucis Basilea distans ad confinia Alsatae cum Lotharingia positus, ut satis altus, si quidem plus quam duarum horarum spatio opus antequam ad cacumen perveniatur, plantarum dives, si quis alius, cujus spoliis ditatus quam maxime rediissem, si multitudo sociorum commeatus citam nimis penuriam non effecisset, unicus enim dies pro lustrando monte concessus est, plantas minus obvias quasdem ibi repertas indicabo. Unter diesen zählt König auch ein zweifelhaftes *Sedum X Clusii* hist. auf, das Tournefort zu seiner *Androsace alpina perennis angustifolia villosa et multiflora* gezogen habe: (ohne Zweifel also unsere *Androsace carnea* L.) Iudicabis coram adspectu planta, schreibt König an Haller, und hierauf bezieht sich Hallers Frage nach „Kunigs Aretia valde suspecta“ im Brief an Mieg vom 2. Juli 1757.

Haller an Mieg. Bern, 3. September 1757. Coll. Miescher. N. 9.

Haller zeigt Mieg den Empfang seiner Sendungen und Berichte an, und erzählt ihm, dass er satis diu abwesend war, retuli vero plantarum rarissimarum numerum ingentem quarum paucas citabo: *Ranunculum Parnassiae* f.⁴⁰⁾ *Rhaponticum Enulae* f.⁴¹⁾ *Millefolium luteum*.⁴²⁾ *Asparagum*.⁴³⁾ *Ruyschianam Boerhavii*.⁴⁴⁾ *Ranunc. calyce villosa*⁴⁵⁾ et *graminifolium*.⁴⁶⁾ *Astragalum ochroleucum ramosum*,⁴⁷⁾ *Spicam Celticam*,²⁵⁾ *Melissam*,⁴⁸⁾ *Agaricum Laricis*, *Cerinthi versicolore flore*.⁴⁹⁾ Video rediisse *Ramspeckium*.⁴⁾ Clar. misit aliqua. Habet tamen plantas plantarumque icones, quas mihi destinat. Si per occm. velles meo nomine rogare ut mittat, rem facies pergratam, ob icones inprimis *Orchidis anthropophorae*,⁵⁰⁾ quam vehementer desidero, anno forte 1758 editurus *Orchides*.

Mieg an Haller. Basel, 18. October 1757. Ep. IV. p. 132. N. 44.

Plantis M. Ballon addi potest *Brassica perfoliata*⁵¹⁾ und *Alsine hederacea* Column. = *Stellaria fol. cordatis petiolatis* Linn. Spec. Pl. 421.⁵²⁾ Mieg beschreibt den *Allosorus*³⁷⁾, hujus plantae unicum specimen legi, sed mittam primarium ejus ramum. Er fand dann an der Birs *Blitum polyspermum*⁵³⁾, das damals bei Basel noch selten gewesen sein muss.

Haller an Mieg. Bern, 22. October 1757. Coll. Miescher. N. 10.
Haller sandte an Mieg in Lausanne gesammelte Pflanzen, so jene 2 *Ranunculi altri*,^{45, 46)} *Pulsatilla lutea*,⁵⁴⁾ *Aretia minima*.⁵⁵⁾

Vom *Blitum polyp.*⁵³⁾ sagt er: potest casu reptasse. Autumnio id saepe fit plurimis in plantis, quando praecipuos caules falx demessit, tunc enim reliqui novi rami terrae adplicantur.

Mieg an Haller. Basel, 26. October 1756. Ep. IV. p. 141. N. 46.

Mieg beschreibt die *Alsine hederacea* des *Columna vom Ballon*.⁵²⁾

Haller an Mieg. Bern, 7. Januar 1758. Coll. Miescher. N. 11.

Haller berührt hier baslerische und deutsche Politik:

Vestram civitatem civilibus odiis agitari, utinam nihil quidquam in ea fama veri sit! uti quidem nihil veri inesse persuador. Germania tota silet, cum ad necessitates vitae humani sumtus aegre sufficiant. Ad cultum autem et eruditionem nihil supersit, quo miseri cives possint carere. Gottingae tamen, quod miror satis frequentes disp. inaugurales prodeunt.

Mieg an Haller. Basel, 11. Jan. 1758. Ep. IV. p. 149, N. 49.

Mieg gibt auf Hallers Frage folgende Erklärung:

Nolui tamen responsionem ad ultimas Tuas d. 7 hujus mensis ad me perhumaniter scripta differre, quod inde cognoverim, Te de statu Urbis nostrae esse sollicitum. Mieg kommt auf Gerüchte zu sprechen, die auch von Unruhen in Bern und Zürich wegen Aufnahme neuer Bürger berichteten. Auch in Basel seien ähnliche Gerüchte entstanden: priori autem illi rumori ansam dedisse videtur deliberatio nuper, inita nec adhuc finita, de optimo modo augendi civium numerum a pluribus jam annis per crebras mortes decrescentem, in quam rem varia quidem pro et contra aliquo cum zelo fuere dicta, attamen non tanta, ut unde seditio metuatur. Weiterhin sei durch eine falsche Anzeige vom Unterrhein her eine Panik entstanden, als ob einige Hundert Schwarzwälder die nahen Dörfer Riehen und Bettingen hätten ausrauben wollen. Den Anlass zu diesem Gerüchte gab publica quaedam venatio (eine Treibjagd), die damals abgehalten wurde. Sed sufficiant ista de terrificis ejusmodi mendaciis, faxitque Deus, ne quando vera infortunia sequantur.

Si gramina transmissa examinasti, percuperem scire, inter aliā nomen rarioris illius graminis *Friedlingensis*,⁵⁶⁾ quod pro dubia *Phalaridis* specie misi.

Haller an Mieg. Bern, 8. März 1758. Coll. Miescher. N. 12.

Dudum respondi ad humanissimas Tuas datas 11. Jan. nisi nimio et insolito laborum et officiorum onere pene fuisset obrutus. Libellum satis elegantem D. Iselii ab eo tempore legi, quo conatur cives suos ad extendendum civium numerum persua-

dere. Gratulor quod nihil asperius inde sit secutum. Etiam nostra civitas intra exiguum numerum subsistit, et quotannis fere aliqua patricia familia extinguitur. Verum possessio munerum est privilegium, quod cum nemine quisquam velit communicasse.

Mieg an Haller. Basel, 19. Mai 1758. Ep. IV. p. 179. N. 61.

Tarde respondeo, Vir perillustris, ad Tuas litteras d. 8. Martii ad me datos.

Indicium quod promittis de graminibus meis pergratus accepero. Ipse mox etiam ad botanicas occupationes redibo, quibus jam fere per dimidium annum vix pauculos dies impendere potui. Initio hujus veris rursus in monte Crenzacensi⁵⁷⁾ reperimus Cyperoidem I Enum.⁵⁸⁾ et quidem duobus locis diversis, nempe juxta latiorems viam (Fahrweg) quae versus cornu⁵⁷⁾ ducit, et supra ipsum cornu proxime eum locum, qui copiosam pulsatillam⁵⁹⁾ alit, ut mirer, illud gramen in dictis locis non pridem fuisse detectum. Specimen ejus addam novo fasciculo, quam sensim rursus pro Te colligo. Ferner sendet er zwei weitere Carices von der Schorenbruck⁶⁰⁾ und dem Vallum Petrinum,⁶¹⁾ letztere ein Fund La Chenals, der in seiner demnächst erscheinenden Inaugural-Dissertation, quam ex miscellaneis observationibus botanicis componit, auch eine neue Petasites⁶²⁾ behandle, die er inter Villam Grut et Balneum Schauenburg fand.

Laetus audiui, virum perillustrem praefecturam acquisivisse, de qua ex animo gratulor.

Haller an Mieg. Bern, 23. Juni 1758. Coll. Miescher. N. 13.

Cras cum Bernam relinquam, Lausannam iturus Rupemque,⁶³⁾ prius respondere volui. Carex est „ex spicis mollibus compositus“. La Chenalii disp. Petasitidem tomentosum⁶¹⁾ ego maxima copia reperi in valle Ormond secundum torrentis Grande Eau ripas. Nuper Scirpum inutilem⁶⁴⁾ magna copia legi.

Praefectura Salinae Rupensis a me electa fuit, quod otium ibidem nactus et locus sit *βοτανικοτατος*. Parabo ibi per otium novam Enum. Stirp. Helv.

Mieg an Haller. Basel, 23. Jan. 1759. Ep. IV. p. 199. N. 71.

Mieg dankt für ein durch den Buchhändler Imhoff ihm von Haller gesandtes Pflanzenpaket und verspricht, von Mieg und La Chenal gefundene Basler Pflanzen zu senden. Von La Chenal sagt er: qui percrebros excursus facit, et ipsum beatum Staehelinum industria facile aequat. Novum etiam eumque diligentem stirpium Helveticarum indagatorem esse video Dominum Chatelain med. cand.⁶⁵⁾ nunc in patria urbe Neuveville degentem, postquam per aliquot annos apud nos, et priori etiam aestate Mospelii medicinae discendae gratia commoratus esset. Dieser entdeckte in Vineis circa

patriam urbem ein vielleicht neues Allium, dessen Beschreibung Mieg hier mittheilt.

Das Gras von Hiltelingen, von dem Mieg dem Haller eine Beschreibung sandte, erkennt er nun als *Phalaris oryzoides* Linn. sp. p. 55. N. 5.⁵⁶⁾

Haller an Mieg. Roche, 23. April 1759. Coll. Miescher. N. 14.

Quotannis, amicissime Mieg, soleo de plantarum in earum fasciculis decerpere, quae amicis placitura spero. Itaque minime decuisset oblivisci Tui. Grata erunt quae mittes, etiam nonnullarum plantar. rarior. Basil. sicca specimina, ut *Alsines verna glabrae*,⁶⁶⁾ *Graminis minimi*,⁶⁷⁾ *Alyssi lachenalliani*,⁶⁸⁾ *Allii Cl. Chatelain.*

Ego quidem post hibernum morbum passim excurri. Reperi *Colchici verni*,⁶⁹⁾ quae varietas est, plurimum, *Croci verni*, in omnibus pratis, *Turritidis latif. sil. pendulis*,⁷⁰⁾ *Anblati*. *Ribes dulcis*,⁷¹⁾ *Gei rotundifolii minoris*.⁷²⁾ *Cyclamini*,⁷³⁾ *Anemonoidis lutei*,⁷⁴⁾ *Ornithogali lutei*,⁷⁵⁾ *Linariae purpureae*⁷⁶⁾ (ejusdem quae in alpebus provenit), *Thymeleae sempervirentis*,⁷⁷⁾ *Macalibi*,⁷⁸⁾ *Cytisi alp. racemosi*,⁷⁹⁾ *ulmi*, *Ariae majoris*,⁸⁰⁾ *Rusci*,⁸¹⁾ *Cornus maris*, *Lichenis cinerei punctati*,⁸²⁾ *Fontinalis florentis*, *Cardamines IV et Impatientis*. *Primulae uniflorae*,⁸³⁾ *Cochleariae (spontaneae)*⁸⁴⁾, *Emecis aquat.*⁸⁵⁾ nec non aliarum florentium vim, mitissimum enim caelum est, terra inter paludes et rupes bipartita, ut tamen ad leucae distantiam etiam sicca prata habeamus, beatosque frugibus campos.

Haller an Mieg. Rupe, 7. Jan. 1760 Coll. Miescher. N. 15.

Accepi nuper Cl. Mieg fasciculum plantarum, quem mihi misisti, verum absolveram cum otii mei partem, quam soleo plantis dare, neque ante proximum autumnum ad ea studia redibo. *Alsine* ea verna glabra *Holosteum*⁸⁶⁾ est Germaniae vulgaris hospes. *Gr. minimum*⁶⁷⁾ abunde provenit ad oras *Lacus Lemani*. *Alyssum* consideratior.⁶⁸⁾

Mieg an Haller. 31. Mai 1760. Ep. IV. p. 291. N. 111.

Wegen überhäufte ärztlicher und Amtsgeschäfte musste Mieg den botanischen Verkehr mit Haller bisher dem überaus eifrigen LaChenal überlassen; nun, da dieser gestern nach Mömpelgardt abgereist ist, will Mieg wieder sein Möglichstes tun. Von da wird LaChenal dann Ende Juni mit Chatelain die von Haller vorgeschriebene Alpenreise unternehmen. Dass Haller ihm erlaubte, diesen Freund mitzunehmen, macht ihm unendliche Freude und wird ihn von der Hypochondrie befreien, die ihn infolge des Todes seiner Mutter und Grossmutter befiel. Virum sane ad ejusmodi propositum aptiorem eligere vix potuisses, quam neminem adhuc viderim, majori industria ne dicam furore plantas persequentem,

cui non levis praetera eruditio juncta est, et in mandatis curandis sincera industria.

Mieġ teilt mit, er habe ad rivulum inter novam domum et parvam Hüningam,⁸²⁾ tum et in insula Rheni versus pagum Marchionatus Mark⁸³⁾ das Thalictrum Aquilegiae folio weiss und rot gefunden, und in prato udo juxta Rhenum supra modo dictum pagum Polemonium flore albo.⁸⁷⁾ Die Phalaris oryzoides⁸⁶⁾ Linn. hat Mieġ in den Actis Helveticis als Homalocenchrus beschrieben.

Haller an Mieġ. Rupe, 12. Juli 1760. Coll. Miescher. N. 16.

In diesem unleserlich hingeworfenen Briefe sagt Haller, dass er von De La Chenal und Castellanus sich viel verspreche. (Diese beiden hatte Haller, wie aus dem Briefwechsel mit La Chenal sich ergeben wird, zu einer Alpenreise auf Hallers Kosten angeworben. C.) In Genf habe sich Cl. Saussure bereit gefunden, für Haller zu sammeln.

NB. In den Epist. V. p. 320 N. 266 ist von H. B. de Saussure eine sehr gute vergleichende Diagnose der *Cerasa rubra acida* (*Prunus Cerasus* L.) und der *vulgaris nigra* (*Prunus avium* L.) enthalten, sonst keine weitere botanische Korrespondenz. In seinen Alpenreisen erwähnt übrigens Saussure mehrere Besuche, die er Haller in Roche gemacht hat; der letzte — Saussure war damals 24 Jahre alt — dauerte acht Tage, und Saussure findet kaum Worte, um seine Bewunderung für den grossen Mann auszudrücken. Saussure habe die Nächte damit zugebracht, um die von Haller Tages über geäusserten Gedanken zu notieren. C.

Haller meldet noch als neue Funde *Astragalum niveum*, *Phacam*,⁴⁷⁾ *Rus*⁸⁸⁾ *C. vix notum*, *Hesperiam* flore albo sil. longa *Dillenii*,⁸⁹⁾ *chloram*,⁹⁰⁾ *Salicis* genus *villosissimum*,⁹¹⁾ *Pirolam* *unifloram*, *Linaria* *Bellidi* f.⁹²⁾ Er fügt im Fluge bei: *Cras pergo ad iter in summos montes distantes non absque fructu uti spero futurum, etsi omnino praeferrem alpium tractum ad Italiam patulum et non valde frequentatum. O. palmatam tertiam Seg. abunde reperi. Credo varietatem esse, sed insignem palustris.*⁹³⁾ *Palmatam* quae nigra esse solet, flore roseo etiam florentem habeo.⁹⁴⁾

Mieġ an Haller. Basel, 16. Aug. 1760. Ep. IV. p. 299. N. 115.

Invisenti, elapso M. Julio, aliquot aegrotos qui ruri se continebant, occasio se obtulit, diversos montes ditionis nostrae perreptandi, praecipue montem Dornacensem, vicinam M. Wasserfall et oppiduli Wallenburg, in quibus excursionibus primo observaveram plantas a Bauh. in M. Wasserfall indicatas, plerasque etiam in aliis altioribus ditionis nostrae montibus reperiri, plusculas porro pro rarioribus habitas satis communes esse. Earum itaque, quae pro nostra

ditione rariores vulgo habentur, loco natalia, quod Viro perillustri non ingratum fore credidi, hic subnecto.

Aus der Liste seien erwähnt:

Spondylium alp. glabrum C. B. fere cum solis adhuc seminibus, abunde a me repertum fuit in dumetis et pascuis inter casas Ullmatt et Bürden, montibus Ramstein et Vogelberg interjectas. Es ist das *Heracleum alpinum* L., das Casp. Bauhin im Beginn des 17. Jahrhunderts auf der Wasserfalle entdeckte. Siehe Casp. Bauhin, *Catalog Basil* 1622 p. 47.

Trifolium lagopoides flore subluteo Tourn.⁹⁵⁾

Hesperis alpina surrecta et magna J. B.⁷⁰⁾ Eadem crevit supra murum juxta superius Collegium urbis nostrae, ubi muro renovato nunc destructa est.

Euphrasia tenuissime dissecto folio angusto Boccone Mus T. 60.⁹⁶⁾ In pascuo acclivi infra rupes Wallenburg. *Buxus* ibidem, et juxta viam ad introitum pagi Niederdorf.

Bei Dornach, Neunbrunnen und Wallenburger Felsen fand Mieg ein *Hieracium* und beschreibt es.⁹⁷⁾ Auch erörtert er sehr genau die in Frage kommenden Synonyme für einen *Tithymalus*⁹⁸⁾ von Neudorf und Michelfelden, den auch La Chenal fand, quem feliciter iter suum perfecisse sine dubio jam nosti.

Haller an Mieg. Rupe, 21. Sept. 1760. Coll. Miescher. N. 17.

Ego hac aestate plurimum plantarum corrasii, et inter eas novas cives, plus alias, novasque forte plantas. *Astragalos* dein addidi pluribus, albo flore, et flavo, tum *Hieracium* novum molli . . . simile, folio crasso solidoque, fere barbarae¹³²⁾; *Ericam* forte novam triquetris foliis⁹⁹⁾, *Laserp. minimum*¹⁰⁰⁾, *Salices* alpinas aut novas aut nondum evolutas, muscos, interque novos cives, *Sabinam*, abunde *Samolum Valerandi* bis Rupe lectum. *Cotinum*⁸³⁾ in Valesia abunde crescentem. *Orchidem* luteam palmatam D. Seguiet aliasque, praeter eas quas Cl. viri la chenal et chatelain repererunt et inter quas tamen aliquae majoris momenti supersunt.

Haller an Mieg. Rupe, 3. Oct. 1760. Coll. Miesch. N. 18.

Proximo anno homines certos in Alpes Sempronias et Grajas mitto, ipse Peninos aditurus. Multa vero sperarem a quieto rusticatione in helvetia transalpina.

NB. Haller hoffte, La Chenal oder Chatelain werden sich zu einem solchen längern Aufenthalt in Mendrisio oder im Veltlin entschliessen, es kam aber nicht dazu.

Haller an Mieg. Rupe, 17. März 1761. Coll. Miesch. N. 21.

Haller klagt über das ihn am Gehen hindernde *Podagra*. Er hat Jäger und Chirurgen angeleitet, um ihm Pflanzen zu suchen, und will, wenn er gesund wird, die Alpes Sedunenses besuchen.

Mieg an Haller. Basel, 24. März 1761. Ep. V. p. 31. N. 144.

Mieg dankt für ehrenvolle Nennung seines Namens in Hallers Nachträgen (Emendationes) und empfiehlt die Moxa gegen das Podagra.

Haller an Mieg. Roche, 5. Novb. 1761. Coll. Miesch. N. 3.

Haller dankt für Pflanzen und hat für Mieg auch solche zu-recht gelegt: so *Asterum Jacobaeae similem*¹⁰¹⁾, *Achilleam foliis pinnatis latis curtibus*¹⁰²⁾, *Betoniam alpinam*¹⁰³⁾. Er ist stark mit Moosen beschäftigt: viele *Hypnum* des Dillenius kommen auf *Bryum* heraus.

Mieg an Haller. Basel, 9. Jan. 1762. Ep. V p. 87. N. 171.

In Antwort auf Hallers Brief vom 5. Nov. dankt Mieg für Schweizer Pflanzen, die er so vollständig als möglich zu haben wünscht. Zum Botanisieren fehlt ihm mehr als je die Zeit, da er im letzten Jahre nicht weniger als 457 Stadt- und 250 Landkranke allein an Dyssenterie zu behandeln hatte.

Haller an Mieg. Rupe, 16. März 1762. Coll. Miesch. N. 24.

Haller will im Sommer geeignete Leute in die Alpen senden und das Botanisieren wieder aufnehmen, er selbst aber in den Tälern bleiben: *per vallem reptabor, ad conscendendos montes rapidiores porro inutilis*. Die Regierung hat ihm das Gubernium *Aquilegiense* übertragen: viel Arbeit, aber auch Gelegenheit zur Forschung.

Mieg an Haller. Basel, 22. Sept. 1762. Ep. V p. 115. N. 182.

Nur zweimal konnte Mieg dies Jahr Ausflüge machen, fand aber ausser der *Gentiana coerulea oris pilosis*¹⁰⁴⁾ *prope Villam Dietisberg* nichts seltenes.

Haller an Mieg. Rupe, 18. Oct. 1762. Coll. Miesch. N. 25.

Haller meldet neue Funde: *Epipogum*¹⁰⁵⁾, *Sibiricae Hellebo-nines aphyllae* genus, *Corallorhizam* hanc abunde, tum *Orchidem minimum*¹⁰⁶⁾, *Cicut. latif.*¹⁰⁷⁾ *foetidam veram, umbelliferorum helv. maximam, Persicariam racemosam*¹⁰⁸⁾, *Staticem*¹⁰⁹⁾, *Alyssum vestrum et Allonii*⁶⁸⁾ in summis Alpibus Grajis, *Erucaginem*¹¹⁰⁾, *Thesium sylvestre polyceratium*. Klagen über die Gesundheit bilden den Schluss: *cicuta et omnia venena displicent. Non resisterem experimentis*.

Nach mehreren rein anatomischen Briefen schreibt

Haller an Mieg. Apr. 1763. Coll. Miesch. N. 27.

*Vellem tamen plantulas non penitus desereretis. Valetudini inserviet labor et habet laetitiam. Cum pace fateor paulo minus convenit. Ita in ipsa urbe minori ima, ad Rhenum, Epimedium*¹¹¹⁾ *nasci traditio est, qua re mereretur excuti. Ita dicitur Narbonensis*

Lathyrus vobiscum provenire, et latifolius et angustifolius, qua res et ista eget confirmatione.

Hyacinthus¹¹²) me passim est expertus, et Anemone bulbocastani f.¹¹³) et ipsum bulbocastanum¹¹⁴). Discrimen utriusque Scorzonerae perfeci. De missis gratias ago. Poteris Bernam curare ad D. Zerleder Aromatarium.

Haller an Mieg. Rupe, 13. Juni 1763. Coll. Miesch. N. 28.

Haller verspricht ein Spicilegium von Pflanzen. Non magnum est, nam plura exspecto a Dickio, filii mei informatori qui in vallem abiit Tellinam ubi moraturus. Negotia und pondus corporis verbieten ihm hier in Roche viel zu leisten.

Mieg an Haller. Basel, 29. Juni 1763. Ep. V p. 145 N. 197.

Si olim, quod tamen nunquam audivi, Epimedium¹¹¹) ad imam minorem urbem crevit, id jam debuit periisse, cum nunc Rhenus infra pontem in eo latere urbis murum fere continuo alluat, ut ibi nemo descendere possit. Lathyrum narbonensem angustifolium nunquam vidi, latifolius vero, si sub hoc nomine L. latifolius C. B. intelligendus est¹¹⁵), nonnisi in hortis apud nos crescit, quem praeter Bauhinum neminem Basileae reperiisse memini, neque spontaneum adhuc vidit ipse de la Chenal, tametsi paucos loculos ditiois nostrae reliquerit invisos. Hujus amici ardorem, quem habuit ad plantas, nunc ad se traxit sponsa, cum qua mox nuptias est celebraturus. Nuperrime tamen duas adhuc novas detexit agri Basileensis cives: Corallorrhizam (Nidum) nimirum, et Gentianam alpinam pumilam vernam majorem C. B.¹¹⁶) quas ambas stirpes pecuarius arcis Ramstein ad ipsum misit.

Haller an Mieg. Roche, 4. Juli 1763. Coll. Miesch. N. 29.

Excusa quæso importunitatem Miei Clarissime. Lubenter alio modo eas disturbanceiones compensabo.

Nach diesem Eingang teilt er mit, dass Dick aus dem Veltlin zurück sei, und wenn Haller Zeit genug finde, er Observationes über dessen Funde senden werde. (NB. um in den jahrelang sich hinziehenden Emendationes zur Hist. plant. helv. gedruckt zu werden, deren mühselige Korrektur Mieg für Haller aufopferungsvoll besorgt! C), so eine neue Saxifraga, die Viola laciniata¹¹⁷), Chamam. 2 Clusii, Atragene alpina, Lilium purpureum¹¹⁸), Gramen caryophyllaceum¹¹⁹) diu desideratum Jasminum¹²⁰) und andere novae cives.

Mieg an Haller. Basel, 13. Juli 1763. Ep. V p. 146 N. 198.

Nuper Balnea Schinznach et Baden ipsumque Tigurum raptim inveni, qua occasione montem Bozberg dictum, qua parte vallem Frick (Frickthal) spectat, pedibus conscendi, ut in plantas inquirerem, sed nullam valde raram detexi; vidi solummodo aliquas non

ubique communes ibi copiose occurrere, cujusmodi sunt Myagrum N. 678 rarior¹²¹); Iberis N. 693 rarior¹²²), Aparine semine levi Vaill. Bot. T. IV f. 3. Pyrethrum rarior N. 935 flore majore¹²³) in ascensu montis juxta viam et Iuncus rarior N. 304 qui nec circa Basileam rarus.

Haller an Mieg. 16. Jan. 1764. Coll. Miesch. N. 32.

Eine Menge Schreibereien infolge des Ankaufs einer Villa in agro Aventico prope Echallens, nomine Goumoens-le Jux durch Haller hinderten diesen an der Korrespondenz und an Uebersendung der Veltliner Neuheiten: Saxifraga Burseri Linn. (NB. Hier bedient sich auch Haller eines Linne'schen Namens unter ausdrücklicher Anführung von dessen Autorität. C.) Angelica, Matricaria Jacobaeifolia, Alsine nova etiam ab Oedero data, Geranium adfine illi glumis glabris, chenopodium hirsutum Romanum C. B.¹²⁴), aliae ex M. Wurmiensi¹²⁵), Pasturo¹²⁶), et etiam inprimis ex Sylvio¹²⁷) eximiae altitudinis.

Mieg an Haller. Basel, 11. Sept. 1764. Ep. V p. 206 N. 223. Mieg seinerseits entschuldigt sich, auf den Brief Hallers vom 16. Jan. nicht geantwortet zu haben: ob multitudinem aegrotorum, quorum curae me tandem (muneri omni etiam professorio ex animo deleto) addixi totum.

Haller an Mieg. Rupe, 24. Sept. 1764. Coll. Miesch. N. 33.

Haller scheidet von seiner Praefektur, die ihm zu viele fastidia brachte.

Haller an Mieg. Bern, 27. Oct. 1764. Coll. Miesch. N. 34.

Haller ist mit der Familie nach Bern zurückgekehrt. Er sucht Hilfe bei Mieg, in den Korrektur- und Druckschwierigkeiten der Emendationes, deren Drucker Imhofius den Haller im Stich liess. Er zeigt dem Freunde an, dass ihm das Göttinger Kanzleramt angetragen sei.

Mieg an Haller. Basel, 10. Sept. 1765. Ep. V S. 233 N. 235.

Mieg kann wegen öfterer Abwesenheit die Korrektur der Emendationes nicht mehr besorgen. Die letzten Teile korrigierten Rud. Staehelin und de la Chenal. Auf einer Reise in die Vogesen- und Lothringischen Bäder konnte Mieg nur wenig Pflanzen einsammeln. Caeterum steriles plerique illi montes existunt, solo fere Ballon excepto, quem plantis ditissimum esse aliquo tempore scripsi, nunc vero non inveni, et Bussangensi monte, ubi tamen Sorbus aucuparia, Alsine alpina glabra (Saponaria 4 Enum.)¹²⁸) Digitalis purpurea, et Telephium vulgare¹²⁹) rarissimas constituebant plantas, quae mihi (equitanti) in conspectum venerunt. Genista scoparia et Erica vulgaris omnes fere montes, et minus crebre macerrima pascua, tantum non solae obsident.

Haller an Mieg. Bern, 19. Sept. 1765. Coll. Miesch. N. 37. Haller berichtet über die in Bern ausgeführten Pockenimpfungen und anderes Medizinische.

Von hier an tritt La Chenal für längere Zeit als Korrespondent für Mieg ein.

Erst vom Mai 1774 an folgt dann wieder bis zum 3. December 1777 ein lebhafter Briefwechsel, bestehend aus einlässlichen Schilderungen Hallers über die Symptome seiner Krankheit und in Ratschlägen Miegs zu deren Linderung ohne botanischen Inhalt. Es sind 20 Briefe Hallers vorhanden: der erste vom 10. Mai 1774 mit folgender Aufschrift von Miegs Hand: „Dieser erste Brief enthaltet die Hauptgeschichte der Krankheit mit meiner Antwort. s. A. Mieg.“

Mieg an Haller. Von den Antworten Miegs findet sich nur die vom 10. Sept. 1774 in den Ep. VI p. 150 N. 334 abgedruckt. *Mieg* schreibt:

Cum nuper indicasses, Te frumentorum, quæ in Helvetia seruntur, historiam editurum, ideoque desiderasses spicas et descriptionem eorum, quæ minus vulgaria hinc inde occurrere possent, mitto hic, cum spicis aliquot maturis, descriptionem Tritici turgidi Linn cum videatur id, quo tempore historiam plant. helvet. ederes, nondum in Helvetia notum aut satum fuisse.

Es folgt eine 3 Druckseiten lange eingehende botanische Beschreibung dieser Getreidesorte. Alsdann: Panis inde confectus dicitur egregie albescere, saporeque grato placere.

Und über die Einföhrungsgeschichte folgende Anekdote:

Dicuntur primo duæ solummodo spicae maturae hujus fromenti anno 1771 ab homine colonos consectante, pileo affixae ex Carolina in ditionem Basileensem fuisse apportatae, ut rustici ex aspectu eximii frumenti ad emigrationem allicerentur, quorum spicorum grana a rustico pagi Anwyl¹³⁰⁾, qui eas spicas pro 10 assibus a praedicto homine conquisiverat, lapidoso solo commissa spatio trium annorum viginti saccos granorum produxerunt, singulos circiter 200 librarum, atque ab hoc rustico amplissimus Vir Dn. Leislerus Tribunus Plebis anno 1773 emit granorum minorem modium, seu octavam sacci partem, quam et ipse in solo macilento, lapidoso, nuperrime ex prato in campum mutato, nullo etiam fimo adhibito, laxè serendam curavit, proxime splendidum ipsius praedium ante portam Richanam¹³¹⁾ situm. Ibi frumentum satum mense Octobris 1773 floruit medio Junii 1774, sectumque fuit die 29 Julii hujus anni, vix satis quidem maturum, ne passerès omnia denique grana raperent. Ex granorum minore modio consito (circiter 25 librarum) collectae fuerunt fascès decem, istique granorum nudorum modios

octo vel saccum unum dederunt. Sed praeter id quod ager, cui grana committebantur, valde macer esset, et aestas praecalida atque sicca, passeret, priusquam grana penitus maturescerent, copiosissimi ea perquirebant, tantoque facilius excerpabant, quod firmis culmis facile insisterent deflexarum spicarum aristae ipsis non incommodarent, et grana multo facilius, quam ex aliis tritici speciebus, excerpi se sinerent.

Der letzte, kaum leserliche, aber von Mieg Zeile um Zeile transskribierte Brief *Hallers an Mieg* ist vom 3. December 1777, der folgende rührende Stelle enthält:

Si quid apud me gaudium posset excitare, excitasset tua promotio (Mieg ist nämlich am 26. Novb. 1777 endlich durch das, ihm lange ungünstige Los Professor Medicinae practicae geworden). Deo gratias ago, quia Sorti imperavit, ut, caeca cum sit, dignum Platerorum et Bauhinorum successorem seligeret. Languentem academiam digni estis qui excitatis. Sunt vero apud vos etiam aliae difficultates, quae vestrae academiae incrementa morantur. Nihil tamen desperandum.

Dann geht Haller zur Schilderung seines multiplen Krankheitszustandes über, bei dem die Oppressio pectoris die Hauptrolle spielt.

Haller starb den 12. Dec. 1777.

Erklärende Noten zum Briefwechsel Haller und Ach. Mieg.

- 1) *Hahn Chr.*, Professor der Anatomie und Rektor der Universität Utrecht.
- 2) *Lamberg*, Prof. in Groningen.
- 3) *Weiss*, ein Schweizer, Chirurgus in Utrecht.
- 4) *Ramspeck*, Professor der Eloquenz in Basel, geb. 1722.
- 5) Trajectus ad Mosam = Maastricht.
- 6) *Tragacantha* = *Astragalus aristatus* L'Herit.
- 7) *Thlaspi saxatile* = *Aethionema saxatile* Br.
- 8) *Ruscus aculeatus* L.
- 9) *Staehelin Joh. Rudolph*, Prof. der Anatom. u. Botanik in Basel. 1753 bis 1800.
- 10) *Frangula* = *Rhamnus alpina* L, deren diözische Blüte die Basler Botaniker für Haller feststellten.
- 11) *M. Dornacensis*, Hobel, Hochwald und Ramstein. Standorte im solothurn. und Basler Jura.
- 12) *Himantoglossum hircinum* Spr.
- 13) *Orchis simia* Lam.
- 14) *Orchis ustulata* L. conf. Hagenb. flor. Basil. Tent. II. 356.
- 15) *Berdot D.*, herzogl. württembergischer Arzt in Mömpelgardt.

- 16) *Aquilegia*, latinisiert aus *Aigle C. Waadt*.
- 17) *Büchel*, bekannter Basler Maler.
- 18) Baar, ein erhöhtes, jetzt überbautes Rheinufer am obren Ende Kleinbasels.
- 19) *Bernoulli Daniel*, der grosse Mathematiker und seine Neffen Daniel und Jacob, von denen letzterer eine Promotionsrede über Pockenimpfung in Basel hielt, abgedruckt in Hallers *Epistolae Erudit. vir. IV. 86*.
- 20) *Orchis militaris L.*
- 21) *Augusta Vallis = Aostatal.*
- 22) *Lentibularia = Utricularia vulgaris L.* Der Standort Hiltelingen ist sumpfiges Land auf dem rechten Rheinufer im Grhztg. Baden, wo einst ein Basler Lustschlösschen stand, das noch im 17. Jahrh. zerstört wurde. Vergl. Dan. Burckhardt: *das Basler Landgut Basel 1912. S. 19.*
- 23) Kulm, bern. Ortschaft im jetzigen C. Aargau.
- 24) *Chamoscira, Chamossaire, Berg nördl. von Aigle.*
- 25) *Spica Celtica = Valeriana Celtica L.*
- 26) *Eruca Tanacetii f. = Hugueninia tanacetifolia Rb. im Bagne-Tal.*
- 27) Bülchern. Der Belchen oder Ballon de Soulz in den Vogesen.
- 28) *Eruca silv. = Erucastrum obtusangulum R. B.*
- 29) *Eruca altera = Brassica Cheiranthus Vill.*
- 30) *Eruca tertia = Erucastrum Pollichii Spenn.*
- 31) *Gesnerus, Joh. Gesner*, Prof. der Physik in Zürich. Haller nennt ihn *Botanicum ex praecipuis* und seinen ältesten Freund.
- 32) Birs und Wiese, zwei bei Basel in den Rhein mündende Flüsse: ersterer aus dem Jura (Kalk), letzterer aus dem Schwarzwald (Urgebirg). *Clibea* (jetzt *Klibeck*) und *Kleinhüningen* sind benachbarte Dörfer.
- 33) *Aretia = Androsace carnea L.*
- 34) *Meum athamanticum Jacq.*
- 35) *Mulgedium Plumieri Dc.*
- 36) *Anemone alpina L.*
- 37) *Filix tenuissima = Allosorus crispus Bernh.*
- 38) *Viola lutea Hds.*
- 39) *Koenig Emanuel, Sohn*, Prof. der Medizin in Basel, starb 1752.
- 40) *Ranunculus parnassifolius L.*
- 41) *Centaurea Rhaponticum L.*
- 42) *Achillea tomentosa L.*
- 43) *Asparagus officinalis L.*
- 44) *Dracocephalum Ruyschiana L.*
- 45) *Ranunculus calyce villosus = R. glacialis L.*
- 46) *Ranunculus graminifolius = R. gramineus L.*
- 47) *Astragalus ochroleuc. ramosus = Phaca alpina Wulf.*
- 48) *Melissa officinalis L.*
- 49) *Cerintho versicolor = C. major L.*
- 50) *Aceras anthropophora Br.*
- 51) *Brassica perfoliata = Arabis pauciflora Garke. A. brassicaeformis Wallr.*
- 52) *Alsine hederacea Column. = Stellaria nemorum L. vergl. Dissert. La Chenals Basil. 1759. p. 4.*
- 53) *Blitum = Chenopodima polyspermum L.*
- 54) *Anemone alpina L. v. lutea.*
- 55) *Aretia minima = wohl Androsace glacialis Hoppe. A. Pennina. Gaud.*
- 56) *Grämen friedlingense = Oryza clandestina A. Braun. Phalaris oryzoides L. Homalocenchrus Mieg. Friedlingen, sumpfige Gegend auf dem rechten Rheinufer im Gr. Baden. unweit Hiltelingen siehe Nr. 22.*

- 57) Crenzach (jetzt Grenzach) und Cornu Crenzacense: Dorf und Kalkfelsen auf der rechten Rheinseite bei Basel.
- 58) Cyperoides I = Carex humilis Leyss, noch alldort vorhanden.
- 59) Anemone Pulsatilla L. dort fast ausgerottet.
- 60) Brücke über einen Kanal der Wiese.
- 61) Vallum Petrinum, St. Petersschanze, jetzt abgetragen.
- 62) Petasites tomentosa = P. albus Grtr. Siehe Dissert. La Chenal cit. p. 8.
- 63) Rupes, latinisiert aus Roche C. Waadt, wo Haller 1759 Salinendirektor wurde.
- 64) Scirpus inutilis quid?
- 65) *Chatelain D.*, cand. med. von Neuenstadt, Freund La Chenals. Aus Epist. Erndit I. p. 299 geht hervor, dass sich Haller schon 1737 dieses Kandidaten bediente, um an Linné nach Holland Bücher zu senden.
- 66) Alsine verna glabra. Haller verlangt unter diesem Namen Moenchia erecta Fl. Wett, die bei Basel fehlt
- 67) Gramen minimum = Scirpus setaceus L.
- 68) Alyssum = Nasturtium pyrenaicum Br.
- 69) Colchicum autumnale L. v. vernum.
- 70) Turritis latifolia sil. pendulis = Arabis Turrata L.
- 71) Ribes dulcis = wohl, R. petraeum Wulf.
- 72) Geum montanum L.
- 73) Cyclamen vielleicht neapolitanum Tenore von Roche.
- 74) Anemonoides lutea = Anemone ranunculoides L.
- 75) Ornithogalum luteum. = Gagea Schult.
- 76) Linaria alpina Mill.
- 77) Thymelaea sempervirens = Daphne Laureola L.
- 78) Macalibi = Physalis Alkekengi L.
- 79) Cytisus alpinus Mill.
- 80) Sorbus Aria Crantz.
- 81) Ruscus aculeatus L.
- 82) Lichen quid?
- 83) Primula acaulis Jacq.
- 84) Cochlearia officinalis L., die zu Hallers Zeit sich hin und wieder in der Bergregion der Schweiz fand.
- 85) Emex aquat. Ein Rumex.
- 86) Holosteum umbellatum L.
- 87) Polemonium coeruleum L.
- 88) Rhus Cotinus L. (Coggygria Scop.)
- 89) Hesperis matronalis L.
- 90) Chlora perfoliata L.
- 91) Salix vielleicht glauca L.
- 92) Anarrhinum bellidifolium Desf.
- 93) Orchis palmata III = O. incarnata L.
- 94) Nigritella nigra Rb. v. rosea.
- 95) Trifolium ochroleucum L. Siehe Dissert. La Chenal cit. p. 1.
- 96) Euphrasia Salisburgensis Funck. Ist heute noch bei Waldenburg vorhanden.
- 97) Hieracium amplexicaule L.
- 98) Tithymalus = Euphorbia Gerardiana Jacq.
- 99) Erica forte nov. vielleicht Empetrum nigrum L?
- 100) Laserpitium minimum = Ligusticum simplex All.
- 101) Aster Jacobaeae similis = vielleicht Senecio uniflorus L.
- 102) Achillea fol. pinnat. latis curtibus = vielleicht A. Herba Rota der Grajischen Alpen.

- 103) *Betonica alpina* = *B. hirsuta* L.
 - 104) *Gentiana ciliata* L.
 - 105) *Epigogon aphyllus* Sw.
 - 106) *Orchis minima* = *Chamaeorchis alpina* Rich.
 - 107) *Cicuta virosa* L.
 - 108) *Persicaria racemosa* wohl *Polygonum alpinum* All.
 - 109) *Armeria alpina* Willd.
 - 110) *Bunias Erucago* L.
 - 111) *Epimedium alpinum* L.
 - 112) *Hyacinthus* = *Scilla bifolia* L.
 - 113) *Anemone bulbocastani* f. wohl *A. stellata* Lam., die zu Hallers Zeit bei Roche noch vorkam.
 - 114) *Bunium bulbocastanum* L.
 - 115) *Lathyrus latifolius* L.
 - 116) *Gentiana acaulis* L.
 - 117) *Viola pinnata* L.
 - 118) *Lilium purpureum* = *L. croceum* Chaix.
 - 119) *Gramen caryophyllaceum* = *Aira caryophyllea* L.
 - 120) *Jasminum officinale* L. verwildert.
 - 121) *Myagrum* = *Rapistrum rugosum* Berg.
 - 122) *Iberis amara* L.
 - 123) *Pyrethrum rarior* = *Chrysanthemum corymbosum* L.
 - 124) *Chenopodium ambrosioides* L.
 - 125) *M. Wurmiensis* = Wormser Joch.
 - 126) Pasturo im Val Sasina am Lecco-See, an der später so berühmten Grigna.
 - 127) *Sylvius* = Matterhorn.
 - 128) *Alsine alpina glabra* = *Silene rupestris* L.
 - 129) *Telephium* = *Sedum Telephium* L.
 - 130) Anwyl, abgelegene Berggemeinde im C. Baselland.
 - 131) Porta Riehana, das nach Riehen führende Stadthor.
 - 132) *Hieracium lanatum* L.
-

Briefwechsel zwischen Haller und La Chenal.

Haller an La Chenal. Roche, 21. Apr. 1759. Coll. O. Schönauer.

Monsieur La Chenal Licentié très célèbre en Médecine à Basle.

Grates agnosco Tuam clarissime vir humanitatem, quia egregio scripto me exhilarasti, cujus ut cum meritis laudibus fiat mentis diligenter curabo. Si placeret Bernam ad Zerlederum mercatorem stirpes aliquas rariores mittere, multum me delectares, tuamque comitatem aliis vicissim plantulis compensarem. Vellem autem ut stirpes mitteres de quibus agis, excepta Circaea, Polycnemo, Petasite elatiori¹⁾ et plantis f. 14, 15 quibus non destituor. Hippomarathr.³⁾ nobis vulgare est. Si aliquando in montosis Jurae corallorhizam³⁾ offenderes, gratum faceres si quam accuratissime in stamina inquirereres. Valde enim singularia mihi visa sunt.

Vacabit in Academia celebri,⁴⁾ ut vereor, cathedra botanica. Cum te totum his deliciis noverim immersum, dic quaeso candide, num ea sparta Tibi tuisque conveniat fortuna. Sed Tecum hanc cogitationem servabis nemini communicabilem. Si conditio Tibi in universum non displicet, consilium meum porro aperiam.

NB. Dieser Brief Hallers ist die Antwort auf die Zusendung der Dissertation La Chenals:

Specimen inaugurale observationum Botanicarum 30. mart. 1759. Basil., Typ. Joh. Henr. Decker. C.

La Chenal an Haller. Basel, 28. Ap. 1759. Ep. IV p. 231 N. 85.

Corallorhiza hat La Chenal von Châtelain⁵⁾ getrocknet aus dem Jura von Brévine und will auf lebende Exemplare fahnden zur Beobachtung der Stamina, ebenso auf die andern Wünsche Hallers; auch die *Arabis siliquis recurvis*,⁶⁾ quae magna copia provenit in muro antiquo prope collegium Erasmianum will er senden.

Die in Aussicht gestellte Cathedra findet La Chenal seinen fortunis et summo ardore, quo in stirpium noticiam feror, conveniens accommodaque, dummodo humeris meis tale onus haud foret impar.

Haller an La Chenal. Roche, 2. Mai 1759. Coll. O. Schön. Modestia tua non impedit, quominus ternario additus sis, vacanti Gottingensi Botanicae cathedrae destinato. Utrumque supremi

Ministri de electione statuerint, erit certe honori meritumque laborum susceptorum praemium.

In Corallorhiza velim valde roges Cl. Chatelain,⁵⁾ ut velit stamina sollicitè observasse, lente vitrea adhibita, et si potest fieri delineare. Valde placerèt cum Cl. Viro literarium commercium inire. Arabis sil. recurvis vulgo provenit.

Est inter Orchides circa Basileam nascentes species Cercopithecum referens, olim a Stähelino mecum communicata, quam quidem suspicor non differre ab O. hiante cucullo, sed tamen mira gracilitate brachiorum et corpusculi adeo ludere.⁷⁾ Gratum facies mi Cl. si in eam hoc optimo anni tempore oculos intenderes.

Ego nuper reperi proximum pagum Anthropophoram feminam,⁸⁾ inter alias plantas Hyacinthum stellarem⁹⁾ quem et vos habetis, duo gramina prolifera ex duobus paniculatis vulgaribus nata, aliqua alia.

LaChenal an Haller. Basel, 9. Mai 1759. Ep. IV p. 230 N. 84.

LaChenal teilt mit, dass er bei Wyl die Genista 2 Enum. Helv.¹⁰⁾ und das Ornithopodium¹¹⁾ fand, und ebenda, sowie in pratis inter pontem Wiesae et Wyl und inter Neuhaus et Haltingen das Alyssum Allionii,¹²⁾ dessen Beschreibung er gibt. In steinigen Äckern bei Wyl und versus Haltingen stand in credibili copia Nasturtium petraeum fol. Bursae pastoris C. B.¹³⁾.

Haller an LaChenal. 18. Mai 1759. Roche. Coll. O. Sch. Accepi hodie Cl. LaChenal fasciculum stirpium quae gratae advennerunt. Pleraque nominibus respondent. Salices vulgatiores sunt. Jacea est . . . cum squamis ciliis instar pilosis. Alysson¹²⁾ est potius affine Sisymbrio palustri, qui Raphanus aquaticus, foliis rectilineis inprimis diversus.

Si porro rariores mecum stirpes communicaveris, rem facies gratissimam.

Ego meas mutuo offero. Nuper reperi Oenanthen rigidam,¹⁶⁴⁾ Symphytum Echii f.¹⁶³⁾ Astragalum claviculatum,¹⁶⁵⁾ Scorzoneram angustifoliam Clus.,¹⁴⁾ hanc nondum lectam in Helvetia, Phalang. non ramosum flore majori,¹⁵⁾ Cardaminam Impatientem, omnino apectalam.

De Tua commendatione ad Curatorem Academiae scripsi adque Warthofium. Est semper honorato Tui mentis, etsi alius forte praemium auferat, ut fere fit. Amicissimum Berdotum plurimum saluto.

De Corallorhiza gratum est, et fere necessarium fuerit audire.

LaChenal an Haller. 15. Jun. 1759. Montbelgardi. Ep. IV p. 217 N. 81.

LaChenal dankt für Haller's Verwendung in Göttingen: *ut-
cunque hoc negotium finietur, maximo mihi semper honori ducam
ternario additum fuisse.*

Er verbreitet sich über das *Alysson Allionii*¹²⁾ und glaubt, es sei zu den *Sisymbria* zu stellen. Er fand die Pflanze schon im Herbar von Hagenbach und von J. R. Zwinger. Am Grenzachhorn fand er *Orchis militaris major*¹⁶⁾ in wenigen Exemplaren. Der Brief endigt mit einem Verzeichnis von Pflanzen von Mömpelgardt.

Haller an LaChenal. 17. Jul. 1759. Roche. Coll. O. Sch.

Cum Hahnus Ultrajectensium professor conditiones Göttingenses rejecerit, non erit absque spe, cogitationes meas ad aliquam maturitatem, cum Tuo decore perventuras.

*Alysson*¹²⁾ nunc intelligo esse speciem *sisymbrii* quod *Raphanus aquaticus* foliis valde divisus. Cum eo ergo comparasse oportet, num vere nomen sit. Reliquas species recolam.

A D. Chatelain non audiui.

Catalogi quos dicis adierunt gratiosissimi, tum specimina *Bunj.*,¹⁷⁾ *Petas. minoris*¹⁸⁾ *ornithogali angustifolii*.¹⁹⁾

Ego nuper duobus itineribus alpes nostras adii, summus etiam M. Enzeinda²⁰⁾ conscendi, eoque superato *Valesiae* M. Cheville. *Varia rariora reperi, Uvulariam,*²¹⁾ *Lychnitidem,*²²⁾ *Saxifragam petalis quadridentatis, Aretiam sessilem*²³⁾ etc. et in primis *Alsinen*²⁴⁾ quam novam suspicor, ad finem illi saxatili multiflorae et multiflorae, sed foliis succulentis, latioribus, obtusis. Post 15 dies aliud iter suscipere constitui, atque ita ex ordine, demum montana nostra exhaurire tentabo.

LaChenal an Haller. Basel, 19. Aug. 1759. Ep. IV p. 233 N. 86.

Jurae varios tractus adii in Burgundiam usque, imprimis rupes salutavi, quae oppidulum (*Montisbelgardi*) a D. Hippolyto dictum circumdant longa serie variasque rariores ibi plantas legi, eas nimirum, quae prope *Montcheron* indicantur, qui pagus dicto *Hippolyto* vicinus est. Videntur mihi plantae dictorum locorum jure Helveticis stirpibus posse annumerari, cum hae regiones a jura M. undique circumdatae, et *Episcopatu* *Basileensi* conterminae sint.

(NB. Diese reiche Felsenreihe, wo *Iberis saxatilis*, *Erysimum ochroleucum* und viele andere Jurapflanzen angegeben werden, ist schon seit langer Zeit durch Festungswerke unnahbar gemacht. C.)

LaChenal meldet ferner die *Lychnis noctiflora* C. B.²⁵⁾ vor dem St. Johannot tamen adhuc dubia, den *Centunculus* *Dill.*²⁶⁾ circa *Rothhaus*, *veronica procumbeus*²⁷⁾ *Riv.* zwischen *Muttentz* und *Mönchenstein*, *Trifolium fragiferum friscum* C. B.²⁸⁾ ad *Birsecum*.

(NB. Der Name *friscum* stammt von C. Clusius, der die Pflanze (vergl. *curae posteriores* 1611 p. 73) aus Friesland von. Dortmann erhielt. C.)

Über die *res Göttingenses* schreibt er: *amore stirpium qui in dies augetur ductus, hancee conditionem valde desiderare incipio, licet alio respectu eam haud parum reformidem. Utcunque sors cadet, semper tibi ero obstrictissimus.*

Haller an LaChenal. 23. Aug. 1759. Coll. O. Sch.

Accepi cl. LaChenal fasciculum plantarum, et in ceteris catalogum helveticarum, quarum multae pergratae sunt, maxime Phalaris oryzoides.²⁹⁾ Lychnitiden vide ne sit alba dioicos. Si vero obsolete carnea est erit noctiflora,²⁵⁾ quam bene novi, et germanicus Centunculus²⁶⁾ hic copiosissime ad ripam lacus provenit, cum G. dactylo arundinaceo,³⁰⁾ Lemna. Astero succisae f. Ruppilii, Gratiola, aliisque. Trif. fragiferum²⁸⁾ Bernae et hic abunde. In alpinis mira cum laetitia incredibilem numerum plantarum nondum a me repertarum retuli, ut Cistum coeruleum cynoglossi f. Veronicam nummulariae f.³¹⁾ Sedum luteum novum, certe mihi non visum floribus sessilibus Aretias omnes, has majori copia, Rutam murrariam longifoliam,³²⁾ Thuam(?) (hanc olim repereram) Doronicum nondum evolutum foliis laciniatis, Delphinium aconitif.³³⁾ Hoc vulg. adest. Coronillam minimam,³⁴⁾ Absinthium³⁵⁾ ut videtur peculiare, adfne odorato sericeo, alios. Earum fasciculum Tibi curabo. Distinctum etiam demum a vulgari Thysselino aliud non lactescens nobis³⁵⁾ abunde cum allio radice tenuissima(?)³⁷⁾ nascitur, penitus non lactescens, radice simpliciori, caule stricto, rectissimo.

An nusquam vidisti Peucedanum?³⁸⁾ Ego in Helvetia nunquam, in Germania. Göttingae in Boehmerum Wittenbergensem inclinant, ut . . commendatio parum sit habitura roboris.

Varietates Pseudorchidis flore rubro, O. nigrae flore roseo,³⁹⁾ nunquam visas nunc etiam ex alpbis retuli, Orchidem luteam etiam⁴⁰⁾ dudum.

Gratus eris hospes si quando has laetissimas terras juvabit invisere, et in Valesia procul dubio novas plantas deteges. Nam etiam ego, ex quo hic dego, hieracium tomentosum Dill., Adonin perennem⁴¹⁾ et alias multas ibidem partim habui partim ipse legi.

LaChenal an Haller. Basel, 12. Sept. 1759. Ep. IV p. 245 N. 90.

De Lychnide certum est esse Lychnidem noctifloram.²⁵⁾

Trifolium fragiferum nunc ubique reperio.

Quod Göttingae in alium potius quam in me inclinent, non miror neque aegre fero. Licet commendatio Tua sperato effectu caruerit, sola tamen voluntate in perpetuum me Vir illustrissime

devinxisti. Non parum tamen doleo, domesticis rationibus suasu-
que parentum me fore coactum, praxi medicae opëram navare.

De honorifica Tua invitatione grates maximas ago. Talia iti-
nera botanica majora lubentissime jam instituissem, nisi patre jam
dudum essem orbatus, qui necessarios pro iis sumtus suppeditare
queat.

La Chenal meldet neue Funde: *Scirpus acicularis* Linn. in su-
periore piscina prope Kleinriehen, *Carduus Tataricus* Linn.⁴²⁾ trans
Birsam, *Pseudocyperus maritimus* Michel.⁴³⁾ s. *Scirpus acutus* Linn.
infra Neudorf. *Rhamnoides*,⁴⁴⁾ ebenda, *Eruca sativa*⁴⁵⁾ Fuchs cum
E. inodora J. B.⁴⁶⁾ incredibili copia circa Neudorf.

Orobanche ramosa inter cannabim copiose ebenda.

Gramen paniculis elegantissimis minimum Scheuchz.⁴⁷⁾ ad Wiesam
et ripam Rheni extra portam Johanneam, ubi dudum jam invenerat
Cl. Miegius.

Haller an La Chenal. Roche, 14. Sept. 1759. Coll. O. Sch.

His jam scriptis, accipio Tuas datas 12. Sept. In Plantis quas
mandas, desidero Gr. elegantiss.⁴⁷⁾ *Pseudocyperum maritimum hor-
deaceum*⁴⁸⁾ *Tastorianum*(?) Meas mittam exeunte M. octobri, neque
spero tibi displicituras. Cum praxi poteris, ut ego feci, plantarum
venationes conjungere.

Sumtus itineris, si placet, largiar. Esset suscipiendum a. 1760
ad 1761. Faciendum per Valesiam, M. Grajos, Mendrisium, ubi
amicum habeo praefectum, partem Vallis Tellinae, mensis eligendus
Julius. Si placet, conditiones jam factae sunt. Feram itineris fruc-
tus, neque deerit honestum corollarium. Quid agit Mieg a quo nihil
inaudio.

La Chenal an Haller. Basel, 17. octob. 1759. Ep. IV p. 247
N. 91.

Iter, cujus sumptus largiri offers, lubentissime susciperem,
nisi ob affectus hypochondriaco-vertiginosos, quibus satis sum ob-
noxius, vias illas angustas et abruptas locaque horrida praeci-
pitiis imminetia, quae in alpibus vulgaria esse dicuntur, timerem.

Er meldet neue Funde, auch dass er *Phalaris oryzoides* Linn.²⁹⁾
in der piscina media bei Kleinriehen häufig fand und fügt die Be-
obachtung bei:

Panicula, semine ad maturitatem accedente, totam sese in va-
gina supremi folii abscondit.

Cl. Miegius praxi medica ob dysenterias et variolas epidemice
hic grassantes obrutus hactenus impeditus fuit.

Haller an La Chenal. Roche, 2. Nov. 1759. Coll. O. Sch.

Mitto tibi C. La Chenal satis spissum plantarum fasciculum.
Pleraeque alpinae sunt, paucae exoticae, neque ea rara, diu enim

est quod e hortis absum. Nomina comparata Enumer. stirp. helv. facile intelliges. Observationes quas excitavi, in Excerpto Literario Bernensi edo. Iter facile, absque ullo periculo aut praecipitio et tamen utilissimum fieri potest, per viam regiam Gothardi M. Mendrisium, quo loco amicus meus Brunnerus praefectus loci, Te proteget, ut commode 15 diebus posses in ea ultima transalpina Helvetia plantas legere. Posses inde per Valesiam et M. Semprium, qua posta et equi mulique incedunt, Rupem adire.

Phalaridis oryzoidis²⁹⁾ aliquam copiam desiderarem.

Vellem etiam et Sinapi,⁴⁰⁾ simullimam Erucae asperae, sed flore constanter flavo, aliquanto glabrum cum S. Erucae⁴⁶⁾ confinem, quae vobis vulgo provenit, ut haec flava nobis circa Bex et Agaunum.

Ex manu dextra laboravi, ut nihil in plantis praestiterim. Nunc ad muscos redeo, neque tamen hic abundant, cum viarum humidarum, Cavernarum et silvarum parum sit. Sed redeunte cum anno, si Deo videbitur, novis itineribus plantas alpinas persequar, quarum hic in vicinia dives certe seges est.

Ruyschianam,⁴⁹⁾ Absinthium novum,³⁵⁾ aliasque raras plantas nondum misi, quod inter meas mihi destinatas lateant, sed si ignotus, et cum graminibus advenient.

Ex vestratibus desiderarem proximo vere Alsinen vernam glabram,⁵⁰⁾ Tithymalum Myrsiniten,⁵¹⁾ Petasiten album, Sedum arvense cum foliis, Gramen elegantissimum⁴⁷⁾ vestras minimum, Lathyrum narbonensem⁵²⁾ et alterum angustifolium si diversum est. Optime factum est ne de Hippomarathro²⁾ scriberes. Non est Hippomarathrum quam credidimus. Accepi ex Austria verum, iconi Rivini simile: quem nos habemus, Pimpinella est tenuifolia, a quo Hippomarathrum involucro umbellae unifolio, pelviformi serrato differt. Possis genera conjungere cum in Bupleuro non major involucri sit constantia. Sed species conjungere nequeas.

La Chenal an Haller. 22. Nov. 1759. Basel. Ep. IV p. 254 N. 95.

Iter eo quo scripsisti, modo lubentissime suscipiam, eoque majori cum voluptate, quod loca illa Helvetiae transalpina stirpium gratia nondum, ni fallor, sint perlustrata.

Über die von Haller verlangte Alsine verna glabra⁵⁰⁾ ist La Chenal in Zweifel; der Lathyrus narbonensis⁵²⁾ findet sich um Basel nicht. Andere von Haller verlangte Arten werden von ihm diskutiert.

Haller an La Chenal. Rupe, 14. Dec. 1759. Coll. O. Sch. Plantas quas misisti Cl. LaChenal accepi, et vicissim Te accepisse spero quas nuper misi.

Alsinen vernam glabram tetrapetalam⁵⁰⁾ intelligebam. Nam Holosteum Göttingae vulgatissimum est.

Certum est nostram plantam ab Hypomarathro⁵³⁾ divisio radiis involucri differre, et monuit de pelviformi, mei-folio, involucri non hippomarathri Kramerus.

Trifolium²⁸⁾ a Linnaeo nominasti. Mihi haec nomina ignota sunt neque semper vacat comparare ejus species. Quare praeferam si ut Tuis uteris. Non de Raphanistro segetum ago, optime La Chenal, sed de Sisymbrio Erucae f. aspero flore luteo,⁴³⁾ planta valde vicina vestrae Erucae sylv. f. aspero,⁴⁶⁾ sed diversa flore vere flavo, et nonnullis aliis notis. Cum nostram miserim, petieram ut conferes, et num nostra nuper Tibi missa a vestris differat rescribas. Item nunc ut facias rogo.

Et musci, hypna imprimis, et lichenes difficultatem habent et variabili . . . aetatem facie. Haec nostra regio parum fert, alpes vicinae magis, non tamen magna in earum muscis est varietas.

La Chenal an Haller. Basel, 22. Dec. 1759. Ep. IV p. 266 N. 99.

Trifolium²⁸⁾ ex Linneo nominavi quod non aliud tunc nomen constabat. Valde mihi vicinum videtur Trifolio repenti albo.

La Chenal diskutiert die an Haller gesandten Basler Pflanzen.

Inspiciendum nuper misit Cl. Respingerus pulcherrimam Tuam orchidei generis elaborationem, et ut mendarum typographicarum correctionem in me susciperem rogavit, quod lubentissime faciam. Von hier an nimmt die durch La Chenal zu leistende Korrekturarbeit der Hallerschen Drucke einen grossen Teil der Korrespondenz in Beschlag.

Perhonorificum dissertationis meae in Nov. Litterar. Götting recensionem maximopere me Tibi obstrinxisti.

Haller an La Chenal. 31. Dec. 1759. Coll. O. Sch.

Haller versichert, er werde die Kosten der Reise, die La Chenal zur Bereicherung seiner Floren-Nachträge unternehme, reichlich vergüten.

Ego interim silvas nostras alpesque revisero, non absque spe novarum civium. Anno sequente Valesiam peterem. Cum itineribus meis per Aquilegiensem ditionem cura mihi demandata sylvarum convenit.

Diss. Tua aliter recenseri neque potuit neque debuit.

Haller meldet, dass der von Wittenberg nach Göttingen berufene Böhmer abgeschlagen habe, und dass nun Büttner in Berlin in Frage komme, der aber auch zweifelhaft sei, sodass doch die Sache an La Chenal zurückgehen könne.

La Chenal an Haller. Basel, 20. Feb. 1760. Ep. IV p. 273 S. 103.

La Chenal erfuhr von Mieg, dass Haller nun endlich das Alysso Allioni für eine neue Pflanze hält, und erbittet sich von ihm seine nähere Ansicht, ehe er davon eine Beschreibung den Act. Helv. einrückt.

Haller an La Chenal. 17. März 1760. Rupe. Coll. O. Sch.

Semper hærent suspensi Gottingenses. Geraniis disputatio Cl. Burmanni cujus specimen tibi servo.

La Chenal an Haller. Basel, 12. Ap. 1760. Ep. IV p. 276 N. 106.

La Chenal berichtet über zwei gelbe Ornithogalum, die eine⁵⁴⁾ aus den Aeckern vom Holee, Gundelingen etc., die andere⁵⁵⁾ aus den Wäldchen an der Wiese zusammen mit dem Ranunculus nemorosus. Auch fand er den Tithymalus myrsinites fructu verrucoso⁵¹⁾ überall gemein, und verschieden von dem viel seltenern der Enum. Helv.⁵¹⁾ vom Rhein bei Kleinbünigen.

Haller an La Chenal. 28. Ap. 1760. Rupe. Coll. O. Sch.

De Ornithogalis subdubito optime la chenal. Nobis quidem ramosum et grandius in pratis provenit.

Sic de Tithymalo myrsinite, quod mitte occasione data. Vereor ne sit alteruter nostratium præter immerso fructu.

Si Julio imminente Mendrisium proficisceris curabo tibi Bernæ 50 imp. apud Zerlederum, dein literas commendatitias ad Praefectum mendrisii Brunnerum amicum meum addam, ut pro desiderio tuo plus numeret pecuniæ, iter facilius conficietur in toto. Tu enim a Basilea ad Basileam ito.

Haller führt dann in unleserlich hastiger Schrift aus, er könne La Chenal nur das Nötige geben. Dann kommt der rätselhafte Satz: Nummi 4 bernenses 8 et exiguae divitiae facient, ut cum ardore, quo ad studia . . . cogar conjungere parcimoniam. An Huber habe er 50 imp. für eine ähnliche Reise nach Mailand gezahlt. Dieser habe die von ihm gesammelten Pflanzen so verpackt, ut fere pro impedimento fuerint, astragali potissimum. Auch von fortes chartas ist undeutlich die Rede.

La Chenal an Haller. Basel, 20. Mai 1760. Ep. IV p. 286 N. 109.

Quam mihi offers pecuniae summam sufficiens omnino mihi videtur, jedoch wünscht La Chenal die Reise erst folgendes Jahr 1761 anzutreten wegen seiner infolge Todes seiner Mutter geschwächten Gesundheit, sodass er vorher eine Mineralwasserkur machen muss.

Bei Mert auf Sumpfwiesen am Rhein fand L. ein schönes Exemplar des *Polemonium* nebst *Thalictrum*, bei Wyl mit *Ornithopodium* das *Phalangium non ramosum*⁵⁵⁾ und *magnam vim Knawel perennis*⁵⁶⁾ majori flore, endlich auf der Rütihardt bei Muttenz *Nissolia*⁵⁷⁾, *Lathyrus sil. hirsuta*⁵⁸⁾, *Aphaca*⁵⁹⁾, *L. arvensis rep. rub.*⁶⁰⁾. *Sedum arvense flore rubente*⁶¹⁾.

Uebrigens kommt L. in einem P. S. auf seine *hypochondriaca suspiria* und *vertigo* zurück und sagt: *quæ forsân omnia hoc itinere melius quam ullis aliis remediis debellare possem.*

Haller an La Chenal. Roche, 25. Mai 1760. Coll. O. Sch.

D. Chatelain schrieb gestern um die Erlaubnis, den La Chenal begleiten zu können. Haller ist einverstanden. Mit 100 floren. sollte es gehen, da man leicht noch etwas nachspenden könne. *Præcipitia nulla eo in itinere sunt; hypochondriacum malum potius levabitur. Itaque si vis in consilio pergere, fac sciat D. Chatelain et cum eo conveni. Si displicent conditiones, perinde mone.* Die anfangs schwer scheinenden Bedenken pflegen sich durch den Ausgang fröhlich zu lösen.

Es folgen nun die merkwürdigen Itinerarien, die Haller seinen beiden Reisenden vorschreibt, die freilich durch unleserliche Zeilen entstellt sind.

Haller an La Chenal. 13. Jun. 1760. Coll. O. Sch.

Habes hic Cl. la Chenal schedulam quam per Berdotum nostrum promisi. Fructuosum sit felixque iter Tuum. Reddet tibi Bernæ Zerleuderus cum nummis literas Mendrisium ad D. Brunner Praefectum. Potes ibi aliquot dieb. quiesceri, et proxima percurrere. Iter facies a 1 Julii. Erit hoc iter uti scripsi ad D. Chatelain.

*Berna ob nummos. Lucerna biduum. Altorf Dies 1. Hospital Dies 1. Airolo Dies 1 ut possis abunde Gothardi divitias examinare. Si die ho poteres vallem di Rittom visere. Rhætos regiones. Rhodiam rad.*⁶³⁾ *et alias plantas. Bellinzona sesquis dies. Mendrisio sesquis dies. Margozzo tantum d. Domodizula semi dies. Per Sempronium Brigam Sesquis dies. Sedunum Sesquis dies, Rupe Sesquis dies. Si a Domo dozula peteres per collem Eginam pagum Gestelen, adire posses glaciale montem ex quo surgit Rhodanus, plenam pulcherrimis plantis. Iter esset uno die longius. Potius passim quiescere. Noli parcere chartae. Si velis rusticus homo qui ferat onus . . . , hunc passim vice dua ne in pericula incidatis.*

Nulla reperietis præcipitia, viamque ubique etiam equis et mulis apertam.

*Tithymalum Myrsiniten*⁵⁵⁾ *nunc distinxi, non credo prius mandasse. Circo Grand champ crescit cum Geranio phaeo.*

Caprifolium rubro flore⁶⁴) a D. Chatelain exspecto, anno priore desideratum. Multos plantas desideratas reperi, potissimum Orchidem palmatam fl. maculato D. Seguieri, abunde Caprifolium f. ovatis glabris integr.⁶⁵). Petasites tomentosum⁶⁶). Pr. nomine hujus generis oportebit mutare. Gagnebinius etiam iter se percepturum scribit. Petit conditiones minimos, plantasque male conservat, caeterum bonus venator stirpium.

Haller an Monsieur La Chenal Docteur en Médecine à Mendris par Lucerne, recommandé à Monsieur le Baillif Brunner de Mendris. Rupe, 8. Jul. 1760. Coll. O. Sch.

Audio la Chenalli clarissime et optime Castellani, vos Bernæ fuisse D. 6 Julii. Nunc ut Mendrisium feliciter attingatis vota mea sunt. His autem vos adire volui, uti faciatis maturius meas post cogitationes mihi videri, maturius fore, si Mendrisio lacum Comensem peteretis. Num certum? bene Chiavennam, Bernardinum M. Spelugam, Curiam. Num Valesia mihi vicinior a me ipso aditur anno 1761. Si quid est difficultatis, nimore nolo vobis imparare pericula.

Inter nuperas meas plantas est Orotis sibirica, Onobrychis alis bifidis, nova planta rupestris, aliasque non malas. Plura vero a vobis exspecto. Chiavennae Celtis provenit, et Cytisus perpulcher et alia forte si vacaret unum alterum diem ibi legere.

Ita valete et ad gloriam porro vestram per labores emergite, quo nunquam dimittam illaudatos.

La Chenal an Haller. Mendrisii, 21. Jul. 1760. Ep. IV p. 295 N. 113.

Felix faustumque fuit iter hucusque, ubi a D. Brunnero gratiosissime excepti sumus. Plantas in alpibus perpulchras legimus, novas nullas, si forsan aliquot Hieracia exceperis. Myrrhides tres distinxisse me credo. In Transalpina vero Helvetia quasdam novas cives detexi, Genistam scopariam⁶²) frequentissimam ab Ayrolo Mendrisium usque, spergulam saginoidem Linn⁶³). Flammulam rectam⁶⁴), Oxyn luteam⁶⁵), Galium purpureum⁶⁶), Plantaginem angustissimo folio⁶⁷), diversam ab Holosteo alpino nigricante⁶⁸), Fumariam luteam⁶⁹). Alsines species multas legimus, Gentianas, Pediculares etc. perpulchras, etiam Ranunculum 1. En. Helv. Cytisum⁷⁰) heic et Bellinzonæ atque prope Zollbrücke frequentissimum. Rusci aculeati maxima hic occurrit copia. Cras montem Generosum ascendemus, plenum, communi hic locorum fama, pulcherrimis stirpibus, Paeonia⁷¹), Mandragora⁷²) etc. Inter alia quae sumtus auxerunt, accesserunt pluviae continuae, que nos per triduum in pago Wasen commorari coegerunt. Persuasum vero Te vellem vir illustrissime, praeter necessaria nos nihil desiderare. Jacea cum

squamis cillii instar pilosi J. B.⁷³ ab Ayrolo hucusque in omnibus pratis et ad vias frequentissima est. Mirum est Jaceam nigram vulg. latif. hic loci ubi altera provenit, nullibi occurrere.

Haller an La Chenal. Rupe, 9. Aug. 1760. Coll. Sch.

Dubitavi respondere Cl. La Chenal quod de mora Tua Mendrisione nihil scripsisses, valdeque dubitarim quem in locum literas commendare praestaret. Interim Amic. Brunnero scripsi ut 4 L. L. aureos Tibi numeraret. Ita quidem ad . . . destinati sumtus . . . sunt, neque ego tot cum liberis insum in conditione, ut possim ejusmodi nostros negligere: interim tamen neque Te vellem, cum tuo labore, praeterea rei domesticae pati dispendium. Bernam te venire aut venisse aut proxime adventarum esse credo, avidaque expecto, tum ante legam plantarum a vobis repertarum et characteres et deinde plantas ipsas. Plurimarum enim de Tua industria spem concepi. Quare fas est iis missis me porro exhilares. Literas remisi ad fratrem.

Ego hic et ipse iter non mediocre sum molitus, et aliud in meam gratiam D. de Coppet et Ricou susceperunt, quorum, quum posteriori loco dico, anno 1761 in Valesiam, Sempronium M. et alpes Grajos iter suscipiet, meo sumtu. Ego astragalos duos habeo praeter priores, album flavumque, forte novos, Ericam mihi ignotam⁷⁴), Saxifragas duas in Enum. desideratas, Hesper. sil. strictissimis, Violas duas rariores, reniformem et Allionianam⁷⁵) Geranium perpulchrum⁷⁶) et inprimis juncum triflorum (non trifidum)⁷⁷) pentaphylloides album⁷⁸), Cyclamen⁷⁹), fragariam nanam⁸⁰), Salices quatuor species parum notas, alias stirpes aut novas, aut quos nunc primum recte determinam. Earum specimina ad Te et D. Chatelain hac hieme mittam. Avite (sic!) a Te exspecto itineris descriptionem et reliqua. Huberus pluviis penitus infestatus, medicum in itinere adhibuit.

La Chenal an Haller. 1. Aug. 1760. Ep. IV p. 305 N. 116.

Missos hodie ad Zerlederum plantas cum catalogo brevi Te accepturum esse spero. Miror certe me tantum iter, aestum validissimum, subitasque in montibus istis aeris mutationes absque magno incommodo perferre potuisse. Colica tamen satis atroci per aliquot dies afficiebar eo tempore, quo Spelugam conscendimus, quae impedibat quominus et Bernardinum M. satis praeterea a via nostra distantem adirem.

Helvetia transalpina omnino non iter meretur, sed moram et quietam rusticationem, ut ipsissimis Tuis verbis utar, praepremis loca lacui Luganensi adjacentia, mons Generosus, Clavennensis ditio, ubi quidem omnia tam exusta erant calore praegresso, ut exigua superferret rariorum plantarum copia.

Mendrisiana regio paucas plantas alit, cum praeter agros vineasque fere nihil sit.

Majorem tamen, ut verum fatear, industriam adhibeo in planitie vel etiam in montibus humilioribus, quam quidem in alpibus, ubi minus hypochondriacis affectibus torqueor, ob aeris ut videtur levitate.

Itineris descriptionem quam petis, alia vice mittam, cum nondum in ordinem digesta sit.

La Chenal an Haller. Basel, 13. Aug. 1760. Ep. IV p. 298 N. 114.

Feliciter tandem ad finem perductum est iter nostrum. Auf der Rückreise wurden gefunden Galium atropurpureum⁸¹⁾, Galium tinctorium Linn?⁸²⁾ Inula hirta Linn. Thymelaea folio lini? Cistus feminea salviae foliis⁸³⁾, Lychnis parva flore rubello ex viscaginum genere⁸⁴⁾, Celtis australis, Astragalus quem olim Gesnerus versus Curiam reperit⁸⁵⁾ etc. Speluga M. plenus est pulcherrimis plantis. Sibbaldia, Linnaea etc. Mandragora⁷²⁾ omnino provenit in M. Generoso, licet talibus in locis quorum aditus harum viarum insuetis nimis periculosus est. Fructum tamen recentem vidimus inde allatum. Paeonia femina⁷¹⁾ ibi in pascuis vulgaris est. Mendrisiana regio pauperrima est stirpium, quod mirabar. Pluresveniunt circa Chiavenna, ab aliis tamen jam ex parte detectae. Phytolacca⁸⁶⁾ ibi in ruderosis valde frequens est. Novas igitur cives fere 12 ad 15 deteximus, minor copia quam sperabam, minime tamen nostra culpa.

Haller an La Chenal. 20. Aug. 1760. Coll. Sch.

De feliciter superato itinere gratulor. Si anno insequente per vallem Tellinam et Engadinum aliud simile voles suscipere, similes adferam conditiones. Etiam nunc paratus adhuc, quam supra meos nummos congestis. Etsi enim octo liberorum non dives pater, nihil tamen intentaturo relinquere constitui, ut plenissimus meus catalogus prodeat. Ego per meo itinere plus . . . novos cives hac aestate detexi. Astragalum album alis bifidis, flavum⁸⁷⁾ (hic Phaca est) Sabinam⁸⁸⁾ multiforsem, Andromedam triangulam⁸⁹⁾, etsi nondum floruit, novam certe plantulam, Saxifragam pyrenaicam tridact. latifoliam⁹⁰⁾. Saxifragam serpylli folio. Samolum⁹¹⁾ (hunc prope Rupem) Earum omnium Tibi copiam faciam.

Plantas vestras avidus exspecto. Nolim vos vestri laboris fructu privare, et facile video exempla vobis carissima harum stirpium deberi. Quamplurimum vero praeter eo quae vobis servabitis, quaeso mittatis, cum et amici misissent, haec meo redimerem, et ipse soleam vix fidem descriptioni, nisi plures ad plantas factae.

Reperi satis circa Mason Ischaemum Gryllum⁹²⁾ et alia forte pulchra. Linnaea in helvetia rara est. Sibbaldia nobis frequens. Mature floret, ut fere alyssi flore reperiatur. Fragrans etiam fragaria helv. nova⁸⁰⁾. Anemone alpina minor⁹³⁾. Campanula et Viola Allion.⁷⁵⁾. Salix utrinque villosa⁹⁴⁾, quam nunc nondum expedio, Rapunculus (?) gramineus⁹⁵⁾, Iuncus biflorus⁹⁶⁾, Carex spicis obtusis⁹⁷⁾ et aliae altiorum Alpium incolae.

Paulatim pauciores requiro, et hanc regionem puto in quatuor annos pene exhausta. Supersunt aliae adeundae alpes parum visae.

Haller an La Chenal. Roche, 23. Aug. 1760. Coll. O. Sch.

Haller wartet ungeduldig auf die Ankunft der von La Chenal auf der Reise gesammelten Ernte. Er sandte einen Venator in die höchsten Berge des Tales Enceinda. Er spielt auf eine neue Fahrt Lachenals nach dem Veltlin, Chiavenna, Lugano an und in die gegen Italien gewandten Alpen. Gagnebin aptus est ad negotium, conditiones autem faciebat, quas ego privatus et octo liberorum pater ad rem non seriosam non potui ferre.

Non erat sperandum duos ejusdem ardoris sodales iter unum facturos. Non potest fieri quin alter peritia emineat et ardore hoc ageret.

La Chenal an Haller. Montisbelgardi, 31. Aug. 1760. Ep. IV p. 308 N. 118.

Gaudeo plantas feliciter advenisse. Amicissimus Chatelain ut ab amico Neostadiensi accepi, nunc domi morbo affligitur. Da er auf 4 Briefe nicht antwortete, hält Lachenal seinen Zustand für ernst.

Haller an La Chenal. Rupe, 10. Sept. 1760. Coll. O. Sch.

Nuper Valesiacis indigenis Cotinum⁷⁹⁾ addidi, procul dubio et transalpinae helvetiae indigenam.

La Chenal an Haller. Montbelgardi, 7. Oct. 1760. Ep. IV p. 313 N. 120.

Am. Chatelain tandem quod gaudeo, in morbo acuto feliciter liberatus est. Er war einen Monat krank und in Todesgefahr.

Der Brief geht auf Pflanzen der Reiseausbeute und einheimische ein; La Chenal vermisst für die Bestimmung der erstern sehr die Hist. plant. des Joh. Bauhin, die er trotz aller Mühe sich nicht verschaffen kann.

Bei Mömpelgardt fand er den Ranunculus aquaticus⁸⁰⁾ des Mappus. Den Centunculus findet er überall.

Haller an La Chenal. Rupe, 3. Nov. 1760. Coll. O. Sch.

Bespricht Reisepläne für nächstes Jahr. Tu si trans alpes in Valle Tellina aut Lugani viveres, procul dubio plurimas novas cives etiamsi non alpinas detegeres.

Haller selbst hofft nach Bagnes und dem praealtum Lioson zu gehen.

Spezieskritik der gesammelten Pflanzen nimmt die folgenden Briefe ein.

Haller an LaChenal. Rupe, 13. Mrz. 1761. Coll. O. Sch.

Haller gibt seinem Schüler folgende Verhaltensmassregel:

Exest tibi firmanda, optime Wernere, ut unico specimini vix unquam credas quidquam, sed per omnes quantum poteris notatis, quamque stirpem persequeris, tum demum pro peculiari habiturus, si numerosissima exempla talem declarant. Ex ea lege multas species induxi.

LaChenal an Haller. Montisbelgardi, 15. Ap. 1761. Ep. V p. 40 N. 147.

Bericht einer Reise durch den Jura nach Biel: Folgende Funde: *Primula acaulis scapis unifloris*⁸¹⁾ bei Biel abunde cum *Trifolio hepatico*.¹⁶⁶⁾ *Ceterach*⁸³⁾ an Felsen bei Corno eine Stunde von Bruntrut.

Buxus magna copia in monticulis et collibus circa pagum Buis inter Dattenried et Bruntrut.

Eine zweite Alpenreise kann Lachenal nicht wohl unternehmen, weil er zur Vertretung des Zwinger im Basler Spital aufgefordert wurde.

Der *Juncus acutus maritimus caule trigono* C. Bauhin⁸⁴⁾ ist auf feuchtem Sande am Rhein unterhalb Neudorf und Kleinhüningen häufig.

In Genf hat Cl. de Saussure *Dentem canis*,¹⁶⁷⁾ *pulchram certe civem abunde gesammelt.*

Haller an LaChenal (in Mömpelgard). Rupe, 24. Apr. 1761. Coll. O. Sch.

Saussure sandte von Genf *narcissum odore gravi sed monanthum spontaneum*.⁸⁵⁾

Haller an LaChenal. Bern, 6. Jun. 1761. Coll. O. Sch.

Orchidem cinereum referentem detexi circa Echarpigny *Aquilegiensium*.⁸⁶⁾ De horto et agro gratulor.

Im Laufe der Diskussion über die Merkmale der Arten ereifert sich Haller über Linné in betreff der Juliferae:

Characteres Linnaeani plerique mali sunt, pessimi. *Betula cum Alno* jungatur. Ista tres flores habet quadrifidos, *Betula squamas tres majores et tres minores sex.* Nullum flosculum rotatum. Nam squamas tres et stamina circa sex. De *Buxo* suspicor Linnaei characterem marem malum esse.

LaChenal an Haller. Basel, 11. Juli 1761. Ep. V p. 55 N. 157.

Der Brief behandelt die Funde der von La Chenal im April gemachten Reise in den Burgundischen Jura: die *Genista hypericifoliae similis*,⁹⁸⁾ die Haller in den *Emendationes* beschrieb. *Mahaleb*⁹⁹⁾ war überall häufig, und an sandigen Orten *Eruca caerulea*,¹⁰⁰⁾ die an allen alten Mauern und Dächern von Cherval,¹⁰¹⁾ *Palmae*,¹⁰²⁾ *Bisontii* gemein ist.

La Chenal hat die Huber'sche Apotheke für 10 Jahre übernommen, sodass er nun durch Chemie und Praxis wenig freie Zeit für Botanik haben wird.

(NB. Erst 1776 ist er durch das Los Professor der Anatomie und Botanik geworden. C.)

Das bei Mömpelgard gefundene *Sedum arvense fl. rubente*⁶⁴⁾ wird genau beschrieben.

Haller an La Chenal. Roche, 28. Jul. 1761. Coll. O. Sch.

Haller kündigt eine Reise nach dem sumum M. Lioson et Praz Cornat an, und will seine Järgergesellschaft nach Charny, Ricou nach dem Simplon und der Dent du Midi senden.

Haller an La Chenal. Rupe, 9. Dec. 1762. Coll. O. Sch.

Haller ermahnt seinen Freund, schon um seiner Gesundheit willen die Botanik im freien Feld nicht aufzugeben.

La Chenal an Haller. Basel, 11. Sept. 1763. Ep. V p. 167 N. 203.

Erwidert: ne me Botanices studiosissimum et a Te discendi cupidissimum penitus derelinquas, cum potius spes elucescat, meliora ad hosce labores tempora esse successura. Indes habe er nonnullos cives Basileenses entdeckt: *Digitalem purpuream*,¹⁰³⁾ *Filicem saxat. corniculatam*,¹⁰⁴⁾ *Alsinen alpinam glabram*,¹⁰⁵⁾ *Coronillam frutesc. minimam*.¹⁰⁶⁾

Haller an La Chenal. Roche, 13. Dec. 1763. Coll. O. Sch.

Haller betont, dass die briefliche Erörterung der Species ohne gegenseitige Mitteilung der Pflanzen selbst parum utilitatis habe.

Haller an La Chenal. 23. Jun. 1764. Goumoens-le-Jux. Coll. O. Sch.

Haller zeigt seinen Rücktritt von der Präfektur von Aelen an, und meldet den Erwerb seltener Pflanzen: *Viola laciniata*,¹⁰⁷⁾ *Geranium striatum*,¹⁰⁸⁾ *Spondylium angustifolium vera planta*,¹⁰⁹⁾ *Heliborus monophyllos monanthus*.¹¹⁰⁾

Haller an La Chenal. Roche, 31. Juli 1764. Coll. O. Sch.

Haller kommt mehrmals auf eine von La Chenal herauszugebende Basler Flora, und wünscht, dass dieser dies bald tue, damit Haller deren Observationes in seiner *Enumeratio* berücksichtigen könne.

La Chenal könne spätere Zusätze in einem Supplement veröffentlichen.

Haller an LaChenal. 30. Juni 1765. Coll. O. Sch.

Er kommt auf den ein Jahr vorher geäußerten Wunsch zurück:

Valde optarem ut tuus catalogus, certe tantum quod ad species cum nomine et natales locos pertinet, ante meam Enumerationem parata essent, ut minus multa mihi deficerent. Neque enim gloriam inventionis curo, opus minus imperfectum curo edere.

Homines certos iterum misi in montes Valesiam inter et Italiam positos, summasque alpes in quibus Arola prodit. quibus nihil potest esse aut exaltius aut ferius. Totus me trado Enumerationi, cum alioquin pondus mei corporis vix mihi permittat porro stirpium gratia excurrere.

Haller an LaChenal. Bern, 15. Febr. 1766. Coll. O. Sch.

Homines aptos in alpes mittam denuo, ipse in Goumoens rusticabor non sine spe plantarum aliquarum inveniendarum. Altior situs est, caeterum pratis, nemoribus et agris varius.

Haller an LaChenal. Bern, 28. Jun. 1766. Coll. O. Sch.

Importunus facile fuero Cl. LaChenal, sed urget improvisa necessitas. Asterum linariae folio rigidum¹¹¹⁾ non possides, quem dicitur vobis provenire. Si nascitur, mitte quaeso cum literis specimen vel duo.

Haller an LaChenal. Bern, 3. Jul. 1766. Coll. O. Sch.

Non credis adeo Cl. LaChenal asterum linariae f. peculiarem civem Basileam reperiri . . .¹¹²⁾ Et conyza capite nutante Michelfeldensis¹¹³⁾ quae mihi Bidens visa est, et Filago vulgaris tenuissimo f.¹¹⁴⁾ carduus acanthoides,¹¹⁵⁾ Scabiosa Clusii foliis integris.¹¹⁶⁾ Placeret coronilla montana, orchis caryoph.¹¹⁷⁾ cum loco. Spondylium glabrum.¹¹⁸⁾

LaChenal an Haller. Basel, 26. Jul. 1766, Ep. V p. 274 N. 248.

Febre catarrhali qua per aliquot tempus decubui, impeditus fui, quo minus citius ad ultimas tuas literas respondeam. Die Conyza capite nutante hat L. nie selbst gefunden.

Die Freunde und besonders Cl. noster professor Botanicus¹¹⁹⁾ drängen ihn, eine Flora Basileensis herauszugeben; er will trachten, dies innert Jahresfrist zu tun.

Haller an LaChenal. 3. Aug., 16. Aug. 20. Aug. 1766. Coll. O. Sch.

Erkundigung nach vielen Basler und Schweizer Pflanzen, die Haller von LaChenal wünscht: Filagines 2 pares recentes et flexiles desiderem, ut possim characterem florum absolvere, an nunquam vidisti Melampyrum coeruleum.¹²⁰⁾ Suspicio in Helvetia repertum fuisse. Nunc tuam Jaceam ciliato capite⁷⁵⁾ nusquam reperisti in

Helvetia? Einmal bemerkt Haller: Scripsi ad D. Chatelain, nihil respondit, puto mortuum ipse.

La Chenal an Haller. Basel, 20. Aug. 1766. Ep. V p. 279 N. 250 und 3. Sept. 1766. Ep. V p. 282 N. 251.

Laetus accipio ex litteris tuis Vir Ill. consilium meum Floram agri nostri ante opus tuum edendi Tibi haud displicere.

Carduum acanthoidem¹¹⁵⁾ nunquam vidi nec legi, neque Melampyrum coeruleum,¹²⁰⁾ neque chamomillam Romanam.¹²¹⁾ Jaceam ciliatam flosculis omnibus androgynis¹²²⁾ via quae Befort ducit, legi tribus ab urbe nostra horis.

Aliam Crepis speciem¹²³⁾ nuperrime reperi, extra portam Richanam haud longe ab urbe copiose, calyce longis et rigidis pilis sursum vergentibus non capitatis hispido.

Hodie (3. Sept. 1766) in scatula musco involutos ad Te misi Filagine: recentissimam quidem illam tenuissimo folio;¹⁴⁴⁾ subaridam vero minorem repentem C. Bauh. Beide in agris versus Alschweiler extra portam Spaleam. Dort fanden sich auch Centunculus,²⁶⁾ Centaurium palustre ramosissimum,¹²⁴⁾ Hypericum humifusum, Myagrum siliqua longa C. Bauh.,¹²⁵⁾ Orobanche ramosa, Millefolium nobile,¹²⁶⁾ Blattaria lutea,¹²⁷⁾ Hyssopifolia¹²⁸⁾ und Sinapis incana Linn.,¹²⁹⁾ novam ni fallor helveticam civem, die La Chenal trefflich beschreibt. Sie scheint durch fremden Lucerne-Samen eingeführt zu sein. Tantus sibi ejus est proventus, ut vix ac ne vix quidem amplius destrui possit. Spec. plant. p. 934 N. 7.

Haller an La Chenal. 6. Sept. 1766. S. 1. Coll. O. Sch.

Nudius tertius Cl. La Chenal redii ex itinere 9 dierum a Republica mihi imperato. Cum essent finiendi vicinorum limites, passim datum fuit per paludosa prata excurrere. Reperi quae solent Lentibulariam,¹³⁰⁾ oenanthea certo diversam a Rupense,¹³⁹⁾ Mentham cimici odore s. varietatem, s. novam plantam, nam a sylv. longiori f. staminum brevitate differt, Glaucium¹³¹⁾ etc.

Opus meum a. 1767 finietur, tu 1 legisti pro 7. accepi quae misisti. Melampyrum coeruleum certe helveticum est. Chamaemelum Romanum¹²¹⁾ nondum repertum. Etiam atractylis sexu distinguitur, floresque in ambitu mares habet. Crepis Tua¹²³⁾ nova est. Conyza flore globoso¹³²⁾ in pago Goumoens abundat. Erysimum gratus accepero, quod describis. Potest ad Sinapin ob glandulas pertinere. Scabiosa integrifolia duae sunt, alteram frequenter,¹³³⁾ alteram¹¹⁶⁾ nunquam reperi. Intra mensem de plantis meis videbo et Tibi aliquos meliores seligam, cum primo folio operis.

Haller an La Chenal. Nov. 1766, Bern. Coll. O. Sch.

Ego quidem valde mallet prius Tuum catalogum ederes, quam interim. Ita et meum opus plenum foret et Tibi decus primi in-

venti certum tutumque maneret. Si id cum Tuo commodo fieri posset, ederem catalogum meum adnotationibus, et pleniorum historiarum seniores in aetate reservarem. Si nunc perfectum opus voveris edere, metus est, ne intercيدات Meum ante ver 1768 vix prodibit.

Ecce iterum desideria aliqua.

Genistae adfinis genistae tinctoriae sed minoris.

Caucalidis tenuifoliae exemplum. Alsines segetalis¹³⁴) unum alterum.

Sed quod mihi imprimis: an Gentianam faucibus lanuginosis repereris calyce aequali,¹³⁵) et exemplum.

Nunc Sedum arvense rubrum⁶¹) 5 num 10 Stamina habeat.

Potamogetones minores exempla sicca ad conferendum,

- ” latifolium,
- ” caule tereti,
- ” compresso,
- ” glomerulis curvatis.

Proxima hebdomade claudam meos labores botanicos. Tunc seligam pro amicis proventus hujus anni. Misit Cl. Gouan aliqua, non valde ad rhombum, exotica, etiam tamen patriae suae.

In Saxifragiis (sic) alp. tridactylitis magnus mihi labor fuit, et credo tantum duo me habere, Saxifr. vulgarem tridact.¹³⁶) cum adfini alp.⁹⁰) et alteram multiformem caule modo longo modo brevi, integrifoliam f. trifido flore minori, majori, semper viscidam, ochroleucam, gracilibus foliis.¹³⁷)

La Chenal an Haller. Basil., 17. Dec. 1766. Ep. V p. 306 N. 258.

La Chenal macht Bemerkungen zu den ihm von Haller zugesandten Pflanzen: Cum nullus nostrorum Bibliopolarum Enumerationis meae Stirp. Basil. editionis sumtus in se suscipere velit, neque ipse eos ferre consultum fore putem, invitus quidem serius in tempus reservare opus meum cogor.

La Chenal sendet an Haller Burgundische Jurapflanzen: Genistam Burgundicam⁹⁸) vere ut puto a Scoparia diversam, Alsinen segetalem,¹³⁴) A. mediam, Sedum arvense rubrum⁶¹) semper 10 staminibus instructum, quorum tamen quinque statim post floris aperturam evanescent.

La Chenal an Haller. Basil., 18. Jan. 1767. Ep. V p. 309 N. 260.

La Chenal würde gerne nach Hallers Wunsch seinen Katalog vor Hallers Enumerationem herausgeben, wenn es ihm nicht an Musse gebräche, denn er will nicht nur kurze Diagnosen, auch die

Klassenunterschiede, sondern Beschreibungen seltener und wenig bekannter Arten geben, und möchte vorher noch pulcherrimos nonnullos agri nostri tractus, Botanicis hactenus inaccessos circa Kilchberg, Rikeburg, Kaenerkinden etc. durchsuchen.

Er führt dann eine Liste von 21 seltenen oder neuen Arten auf, die er verflorenen Sommer bei häufigen mit den Studenten unternommenen Exkursionen gefunden hat. Darunter erwähne ich:

Thalictrum pratense angustiss. fol. C. B.¹³⁸) Michelfelden. *Oenanthe species*¹³⁹) a vulgari diversa neque in omnibus altissimae Tuae Rupe nascentis¹⁶⁴) similis, ibidem, nova civis. *Papaver capitulo longiore hispido*,¹⁴⁰) Allschwyl, nova civis. *Brassica arvensis perfoliata*¹²⁵) ad Wiesam non copiose, nova civis. *Clypeola perennis*¹⁴¹) in rupibus arcis Birseck oppositis, eodem loco quo C. B. indicavit.

Als wesentliche Ausbeute eines Aufenthalts in Sancta Maria ad Mineras führt er auf:

Rarissima vero erat umbellifera stirps¹⁴²) novo ut puto neminique hactenus dicta planta, flosculis ex luteo viridibus, semini alato Angelicae etc. In pascuis nascebatur pinguioribus altissimis cacumini M. Bloutberg subjacentibus.

Haller an La Chenal. Bern, 20. Jan. 1767. Coll. O. Sch.

Ab eo tempore quo ad me literas dedisti satis serie aegrotavi, ex abscessu sanguineo qui celerrima incrementa capit, nunc vero penitus sanatus est; ut tamen debilitatem summam mihi reliquerit.

Alyssum est Oederi utique calyce diversissimo.

Ecce aliqua desideria mea ad meum opus ornandum:

Pulmonaria an palos habeat. *Aquifolium* an Senna distinctum.

Ribes num desit nobis ac peculiare subaculeatum.

In Herbario Hagenbachii quid sit et an flores habeat *Potamogeton perfoliatum* alterum. *Papaverem rhoeadum* vulgare: loci natales.

Gallium glauco folio.¹⁴³) *Choerophyllum sylv.* C. B. Ein gut Exemplar. Meine sind schlecht.

Viola hirsuta inodora.¹⁴⁴) *Cirsium asphodeli radice*.¹⁴⁵)

De transmissis gratias ago plurimas.

Nuper de Bellardus pulchras alpinas stirpes misit, nam Allionius totum se praxi dedit. Ad rem herbariam proxime redibo. Folio 27 Emendationis meae sub prelo est. Caeterum novi nihil accepi, quod eo spectat, quum vidisti floram Mullerianam.

La Chenal an Haller. Basil., 17. Mart. 1767. Ep. V p. 315 N. 263.

Bemerkungen zu Basler Pflanzen und Antworten auf Hallers Anfragen betr. solche Pflanzen.

Haller an LaChenal. Bern, 4. Apr. 1767. Coll. O. Sch.

Pulmonariae flores recognovi. Habent folliculos sessiles ciliatos. Paupertatem Linnaei in Caricibus miror. Nostri helveti numerum excedunt, namque undique conquisivit. Scheuchzerianos quidem an omnes possideo, neque satis fido. Habesne characterem plantae Christophorianae?¹⁴⁶⁾ Meus a Linnaeano dissidet. Sed recentissimus nondum expansus flos requiratur.

Erythronii characterem a Linnaeano diversum reperi.

D. Duchesne misit plantas aliquas bonae notae, ex umbelliferis etiam potissimum. Ex iis videtur Aparine palustris Paris. alia a meis planta esse. Habetisne veram, semine hirsuto? diversa a Galio uliginoso quod est varietas latior minoris f. aristatis. Crocus alp.¹⁴²⁾ differt a sativo stigmatē brevissime trifido.

Haller an LaChenal. Bern, 15. Apr. 1767. Coll. O. Sch. Haec festine ad te do ut desiderem gramina aliqua in qua classe enodanda versor.

Caricis tui arenarii,¹⁴⁸⁾ novae mihi plantae, adulta et paniculae exempla.

Gramen caninum vineale¹⁴⁹⁾ si suppetit.

In hac difficillima classe nunc versor. Linnaeus pauperrimus est. Hudsonus me varietatibus inundavit. Jacquinus maximum fasciculum plantarum misit, graminum nondum peritus, sed alias passim novas plantas habet.

Haller an LaChenal. 26. May 1767. S. 1. Coll. O. Sch.

De Dysenteria miror; nobis vix alieni ruri aliquae querelae de eo morbo sunt, in urbe nullum. Saussurius detenet novam civem, Cyanum asperum Linn.¹⁵⁰⁾ Thomas Lychnidem globulariae f.¹⁵¹⁾ sed hujus exempla fere omnia perierunt. Ricou Lilioasphodelum phoeniceum.¹⁵²⁾

Multum me juvarunt numerosae plantae a Cl. Jacquino missae. Ipse ad finem operis proveni. Sed comparo mea Gramina Scheuchzeri cum meis, deinde aliquas plantas. Neque emendationum finis est. De prelo plus dimidio opere prodiit. Novos libros botanicos non vidi.

LaChenal an Haller. Basil., 30. Mai 1767. Ep. V p. 321 N. 267.

Wegen schlechten Wetters bis fast Ende Mai sind die Frühlingspflanzen, die Haller in seinen 2 letzten Briefen wünscht, nicht früher zu beschaffen gewesen. Lachenal berichtet über Carices, die Christophoriana¹⁴⁶⁾, Gräser etc. und teilt mit, dass die Orchis cimicem olens¹⁴⁷⁾ in Gundeldingen seit 10 Jahren nie gefunden sei, aber copiosissime in pratis nonnullis versus Wyl vorkomme; odor deterrimus e longinquo nares feriens plantam mihi indicabat

quam alias ob altiore herbam hanc plantam penitus fere occultantem facile praeteriissem.

Pratum nuper acquisivi in ipsa urbe haud longe ab aedibus meis, inque hortum transmūtavi, in quo unice rariores agri nostri stirpes tam montanarum tam planiorum regionum alere animus est. Muro praealto antiquo cinctus est hortus ab una parte, alendis plantis campestribus aptissimo, cum jam a longo tempore *Barbarea muralis*¹⁵³), *cheiri*¹⁵⁴), *Salvia lutea glutinosa*¹⁵⁵) etc. sponte et laete ibi nascantur.

Haller an La Chenal. Bern, 26. Juli 1767. Coll. O. Sch.

Nach Begehren um Pflanzen teilt Haller mit:

Nova pulchra civis prope Fenalet detecta est *Liliosphodelus phoeniceus*¹⁵²). Multa exspecto a Gen. de Saussure qui 20 diebus iter in glacialia Sabauda, hinc in M. S. Bernardi suscepit. Thomas in *Sylvium M.* provectus est, vallemque Zermatiam.

Karte s. d. *Haller an La Chenal.* Coll. O. Sch.

Dudum non audii a Te Cl. la Chenali. Nunc si fieri potest desiderarem „buxi flores utriusque sexus. Prope Höllstein nascitur, ibi forte flores nondum interierunt. Character meus a Linnaeano dissentit. Rogo etiam ut hac aestate per occasionem ad *Chenopodia* adtendas, imprimis *Opulifolio* et f. sinuato candicante, quae ego non puto differentem de rubro et murali Linnaei. De *Ribe* me illo Linnaeano commendo. Vale et me ama Hallerus.

La Chenal an Haller. Basil., 22. Aug. 1767. Ep. V p. 325 N. 269.

Wegen schwerer Dysenterie-Epidemie kann La Chenal die 2 letzten Briefe und die Karte (Schedula) erst jetzt beantworten. Den *Buxus* fand er nicht mehr blühend. Ein anderer *Ribes* ausser der gewöhnlichen *Uva Crispa* kommt hier nicht vor. Die *Salix purpurea* kennt er nicht. Die *Tunica petalis laciniatis* entspricht dem *Superbus*¹⁵⁶) des Linné, den Jacquin abbildet. Sie ist in den Bergwäldern nicht selten, auch nicht in der Hardt und in Michelfelden. Die *Crepis*¹²³) mit borstigem Kelch finde ich nicht wieder, trotz mehrfachem Nachforschen.

Haller an La Chenal. 8. Dec. 1767. Coll. O. Sch.

Anfragen wegen kritischer Pflanzen.

La Chenal an Haller. Basil., 6. Jan. 1768. Ep. V p. 330 N. 271.

La Chenal bittet um Aufschub wegen überhäufte Arbeit. Er berichtet von einer unerhörten Kälte: nudius tertius 25½ Grad unter dem Gefrierpunkt und bis zu 30 Grad nach dem Ducretianischen Thermometer, bei 2½ Pariser Fuss Schnee.

La Chenal an Haller. Basil., 17. Aug. 1768. Ep. V p. 347 N. 277.

Eine Beschreibung der *Carvifolia* von Mömpelgardt, die ohne Blüten und Samen nicht zu bestimmen ist.

Haller an La Chenal. Bern, 8. Jan. 1768 u. 2. Feb. 1768. Coll. O. Sch.

Klagen über die Kälte und infolge derselben über Krankheit Hallers.

Weitere Briefe v. 13. Feb. u. 5. Mrz. 1768 behandeln die Herausgabe der *Enumeratio*, wozu *La Chenal* Material zu liefern hat.

Haller an La Chenal. Bern, 30. Sept. 1769. Coll. O. Sch.

Haller sucht *La Chenal* zur Herausgabe einer vereinfachten *Pharmacopoe* zu bestimmen, was ihm als Apotheker leicht falle und sehr verdienstlich wäre.

Haller lässt nun auch seine botanische Bibliothek, sed tamen immensum opus, drucken, und verlangt hiezu den Katalog der Basler Bibliothek, falls ein solcher existiere.

Haller an La Chenal. 14. Oct. 1769. Coll. O. Sch.

Haller will für *Gouanus* ein Exemplar des *Spondylium alpinum*.¹¹⁸⁾

Auf mehrere weitere Briefe Hallers, welche Bücher und Druckangelegenheiten sowie Hallers schlechte Gesundheit betreffen, folgt ein solcher von *La Chenal* an Haller. Basil., 4. Juli 1771. Ep. VI p. 55 N. 297.

Ein Freund bittet den *La Chenal*, ihm *conos vel semina Pini foliis quinis*¹⁵⁷⁾ zu verschaffen, und dieser wendet sich hiefür an Haller.

L. dankt Hallern für die Vorrede zur helvetischen *Pharmacopoe* und seine Noten zur *Materia Medica*.

Neue Funde bei Michelfelden:

*Lentibularia minor*¹⁵⁸⁾, *Typha minor*¹⁵⁹⁾, *Viola palustris trachelii folio*¹⁶⁰⁾. In *La Chenals* Garten wächst wild das bei uns noch nicht bemerkte *Marrubiastrum vulgare*¹⁶¹⁾ und *Buphthalmum*¹⁶²⁾ breitet sich aus.

Die Anfrage wegen des *Arvensamens* wiederholt *La Chenal* mit Brief v. 10. Aug. 1771. Ep. VI p. 57 N. 298.

Haller an La Chenal. Bern, 2. Feb. 1772. Coll. O. Sch.

Pinus foliis quinis fert quotannis semina. Si ea ad sementum desideraris, tunc quidem necesse erit ex alpebus amisse, quod quidem curabo.

La Chenal an Haller, Basil., 11. Ap. 1772. Ep. VI p. 89 N. 308.

Lachenal gratuliert dem Haller zur Befreiung von seiner Hautkrankheit und klagt seinerseits über *Hypochondria* und Schwindel

den ganzen Winter über. Das Bauhinische Herbar sei nun in seinem Besitz, und gebe ihm viele erwünschte Aufschlüsse: so, dass die Dolde vom Bloutberg das *Carvi alpinum* C. B.¹⁴²⁾ darstelle. Auch über andere Dolden, die Lachenal einst für das *Hippomarathrum* hielt, hat er nun Klarheit erhalten.

Haller an La Chenal. Bern, 19. Jun. 1772. Coll. O. Sch.

Der Brief beginnt mit Erörterung verschiedener Umbelliferen. Er gibt dann eine traurige Schilderung der schweren Krankheit Hallers, der sich für ganz gebrochen erklärt, mit aussetzendem Puls, drei Monate andauernder Verstopfung, und klebrigem Schweiß, in welchen der Patient sich fast auflöste.

Haller an La Chenal. 31. Jan. 1774. Coll. O. Sch.

Kurzer unleserlicher Brief, der letzte, zwei und sechszigste der ganzen Sammlung, in welchem die Namen Hill, Berdot und Schweighauser mehr oder weniger erkennbar sind.

Erklärende Noten zum Briefwechsel Hallers und La Chenals.

- 1) *Petasites elatior* = *Petasites officinalis* Mönch.
- 2) *Hippomarathrum* = ohne Zweifel *Seseli Libanotis* L.
- 3) *Corallhorhiza*, Schreibfehler für *Corallorhiza*.
- 4) Wie aus den spätern Briefen hervorgeht, ist Göttingen gemeint.
- 5) Châtelain, junger Mediziner in Neuenstadt, der von Haller als Begleiter von W. de La Chenal auf einer 1760 unternommenen Alpenreise berufen wurde.
- 6) *Arabis siliquis recurvis* = *Arabis turrita* L.
- 7) *Orchis hians cucullo* = *O. Simia* Lam.
- 8) *Anthropophora femina* = *Aceras anthropophora* Br.
- 9) *Hyacinthus stellatus* = *Scilla bifolia* L.
- 10) *Genista II* = *Genista sagittalis* L.
- 11) *Ornithopodium* = *Ornithopus perpusillus* L.
- 12) *Alyssum Allionii* = *Nasturtium pyrenaicum* R. Br.
- 13) *Nasturtium petraeum* = wohl *Lepidium campestre* R. Br.
- 14) *Scorzonera angustifolia* = *S. austriaca* W.
- 15) *Phalangium* = *Anthericum Liliago* L.
- 16) *Orchis purpurea* Hds.
- 17) *Bunium* = *B. bulbocastanum* L.
- 18) *Petasites minor* = *P. albus* Grtnr.
- 19) *Ornithogalum angustifolium* = *O. pyrenaicum* L.
- 20) *Enzeinda* = *Enzeindaz*, Alpe oberhalb Gryon am Fuss der Diablerets, über welche der Col de Cheville nach Wallis führt. Hallers und Gaudin's Lieblingsstandort.
- 21) *Uvularia* = *Streptopus amplexifolius* Mich.
- 22) *Lychnis* = wohl *L. alpina* L.

- 23) *Aretia sessilis* = *Androsace helvetica* Gaud. Haller hat die stengellosen, polsterigen *Androsace* nach dem Berner Botaniker des 16. Jahrh. Benedict Marti (latinisiert Aretius) *Aretia* genannt. Der Name ist von Linné aufgenommen und noch von Koch für unsere Walliser *A. vitaliana* beibehalten worden, dann aber leider verschwunden, indem diese Pflanze nach einander Gregoria Duby, Douglasia Lindley und *Vitaliana* Bertol. getauft wurde.
- 24) *Alsine nova* = *Moehringia polygonoides* M. K. = *M. ciliata* Dalla Torre, welche Felsenpflanze noch heute am Fuss der Diablerets häufig ist.
- 25) *Lychnis noctiflora* = *Melandryum noctiflorum* Fr.
- 26) *Centunculus* = *C. minimus* L. heute bei Basel noch sporadisch auftretend.
- 27) *Veronica procumbens* = *V. prostrata* L.
- 28) *Trifolium fragiferum* L. bei dessen Gelegenheit Haller und La Chenal über die Linnéische Nomenklatur sich auseinander setzen. Siehe Brief Hallers an La Chenal v. 14. Dec. 1759 und dessen Antwort v. 22. Dec.
- 29) *Phalaris oryzoides* = *Oryza clandestina* A. Br.
- 30) *Gramen dactylo. arundinaceum* = *Phalaris arundinacea* L.
- 31) *Veronica nummulariae* f. = *V. serpyllifolia* L.
- 32) *Ruta muraria longifolia* = wohl *Asplenium fontanum* L., das am Fuss der Waadtländer Alpen häufig ist.
- 33) *Delphinium aconitifolium* = *D. elatum* L.
- 34) *Coronilla minima* entweder *C. minima* L. des Wallis oder *C. vaginalis* Lam. der Voralpen.
- 35) *Absinthium novum* = *Artemisia valesiaca* All.
- 36) *Thysselinum* = *Peucedanum palustre* Munch.
- 37) *Allium* = wohl *A. angulosum* L.
- 38) *Peucedanum*. Haller fragt nach dem, in der Schweiz nicht vorkommenden *Peucedanum officinale* L.
- 39) *Pseudorchis flor. rubr.* = *Nigritella nigra* Rb. var. *rosea*.
- 40) *Orchis lutea* = wohl *O. pallens* L.
- 41) *Adonis perennis* = *A. vernalis* L.
- 42) *Carduus tataricus* Linn. Ein *Cirsium* = Bastard zwischen *C. oleraceum* L. und einer andern Art.
- 43) *Pseudocyperus maritimus* = *Scirpus maritimus* L.
- 44) *Rhamnoides* = *Hippophae rhamnoides* L.
- 45) *Eruca sativa* = vielleicht ein verwildertes Vorkommen dieser bei uns nicht angepflanzten südlichen Crucifere.
- 46) *Eruca inodora* C. B. = *Erucastrum Pollichii* Spenn.
- 47) *Gramen pan. eleg. minimum* = wohl *Eragrostis*.
- 48) *Sinapi* = *Erucastrum obtusangulum* Rb.
- 49) *Ruyschiana* = *Dracocephalum Ruyschiana* L.
- 50) *Alsine verna glabra*. Haller verlangt unter diesem Namen die *Moenchia erecta* Fl. Wett., während La Chenal das *Holosteum umbellatum* L. verstand.
- 51) *Tithymalus Myrsinites*. Haller verstand unter diesem Namen die *Euphorbia Gerardiana* Jacq., während La Chenal zuerst die *E. verrucosa* Lam. dafür nahm.
- 52) *Lathyrus Narbonensis* u. *L. angustifolius*, von Haller verlangt, fanden sich um Basel nie.
- 53) *Hippomarathrum* = *Seseli Hippomarathrum* L., das der Basler Flora fremd ist.
- 54) *Ornithogalum* = *Gagea arvensis* Schult.
- 55) *Ornithogalum* = *Gagea lutea* Schult.
- 56) *Knawel perenne* = *Scleranthus perennis* L.
- 57) *Nissolia* = *Lathyrus Nissolia* L.
- 58) *Lathyrus sil. hirsuta* = *L. hirsutus* L.
- 59) *Aphaca* = *Lathyrus Aphaca* L.

- 60) *Lathyrus arv.* = *L. tuberosus* L.
- 61) *Sedum rub.* = *Crassula rubens* L.
- 62) *Genista* = *Sarothamnus scoparius* Wimm.
- 63) *Spergula saginoides* L. = *Sagina saxatilis* Wimm.
- 64) *Flammula recta* = *Clematis recta* L.
- 65) *Oxys lutea* = *Oxalis corniculata* L.
- 66) *Galium purpureum* = *G. rubrum* L.
- 67) *Plantago angustiss. fol.* = *P. serpentina* Vill.
- 68) *Holosteum alpinum* = *Plantago alpina* L.
- 69) *Fumaria lutea* = *Corydalis* DC.
- 70) *Cytisus* = *C. nigricans* L.
- 71) *Paeonia* = *P. peregrina* Mill. (*P. feminea* Desf. Schinz Kell.) heute noch häufig in der Buchenregion des Generoso.
- 72) *Mandragora*. Aus dem Brief La Chenals vom 13. Aug. 1760 geht hervor, dass er Früchte dieser Pflanze vom Generoso sah und von deren Vorkommen daselbst überzeugt ist. Die Neuern wollen nichts mehr davon wissen.
- 73) *Jacea* = *Centaurea nervosa* W. Die andere ist wohl *C. nigra* L. gemeint.
- 74) *Erica mihi ignota* könnte etwa *Empetrum* sein, die auch Clusius Pannon noch zu den *Erica* rechnet.
- 75) *Viola Allioniana* = *V. rupestris* Schmidt.
- 76) *Geranium perpulehrum* = wohl *G. rivulare* Vill.
- 77) *Iuncus triflorus* = *I. triglumis* L.
- 78) *Pentaphylloides album* = *Potentilla alba* L.
- 79) *Cyclamen* = vielleicht *C. neapolitanum* Ten. von Roche.
- 80) *Fragaria nana* = *Potentilla micrantha* Ram.
- 81) *Galium atropurpureum* = *G. purpureum* L.
- 82) *Galium tinctorium* = *Rubia tinctorum* L.
- 83) *Cistus salvifolius* L.
- 84) *Lychnis parva ex viscaginum genere* = *L. viscaria* L.
- 85) *Astragalus* = wohl *Dorycnium*.
- 86) *Phytolacca decandra* L. Wenigstens ein sicheres Datum des Auftretens dieser amerikanischen Ruderalpflanze (1760) im Tessin. Ein zweites, noch früheres, gibt Joh. Gesner Ep. III. p. 414 N. 618 (1753) *Phytolaccam* in sepibus prope Bellinzonam collectam fuisse mirabar.
- 87) *Astragalus flavus* (Phaca) = *Phaca alpina* Wulf.
- 88) *Juniperus Sabina* L.
- 89) *Andromeda triangula*. Vielleicht *Empetrum*?
- 90) *Saxifraga pyren. tridact. latif.* = *S. adscendens* L.
- 91) *Samolus* = *S. Valerandi* L. Seither mit Austrocknung der Rhonesümpfe wohl verschwunden. Bei Genf noch vorhanden.
- 92) *Ischaemum Gryllus* = *Andropogon Gryllus* L. Schinz u. Kell. fl. irren, wenn sie den Waadtländer Standort als „angepflanzt“ bezeichnen. Haller konstatiert ihn 1760, ich fand ihn 1856 unzweifelhaft wild. Ebenso verhält sich dort *Diplachne*.
- 93) *Anemone alpina minor* = *A. Baldensis* L.
- 94) *Salix utrinque villosa* vielleicht *S. glauca* L.
- 95) *Ranunculus gramineus* L.
- 96) *Iuncus biflorus* quid?
- 97) *Cares spicis obtusis* quid? vielleicht *C. bicolor* Bell.
- 98) *Genista hypericifol. similis* = *G. Halleri* Regnier (*Cytisus decumbens* Spach).
- 99) *Mahaleb* = *Prunus* L.
- 100) *Eruca coerulea* = *Arabis arenosa* (L.) Scop.
- 101) Cherval Druckfehler für Clerval.

- 103) *Palmae* = *Baumes les Messieurs*.
 103) *Digitalis purpurea* ist von La Chenal kaum im Ernst als *civis Basileensis* genannt.
 104) *Filix saxat.* = *Asplenium septentrionale* L.
 105) *Alsine alpina glabra* = *A. rupestris* L.
 106) *Coronilla frut. minima* = *C. vaginalis* Lam.
 107) *Viola laciniata* = *V. pinnata* L.
 108) *Geranium striatum* = wohl *G. rivulare* Vill.
 109) *Spondylium angustifolium* = *Heracleum Spondylium* L. v. *stenophyllum* Gaudin. elegans Jacq. Koch.
 110) *Helleborus monophyll.* = *Eranthis hiemalis* L.
 111) }
 112) } *Aster linariae* f. = *Aster linoisyris* L.
 113) *Conyza cap. nutante* = *Carpesium cernum* L. Eine auf Casp. Bauhin zurückgehende Angabe.
 114) *Filago tenuiss. f.* = *F. gallica* L.
 115) *Carduus acanthoides* L. fehlt unserer Flora.
 116) *Scabiosa Clusii fol. integris* = *S. canescens* W. K. noch von mir bei St. Ludwig und auf dem Kannenfeld gefunden
 117) *Orchis coriophora* L.
 118) *Spondylium glabrum* = *Heracleum alpinum* L.
 119) Professor Botanicus war damals Rud. Staehelin, der bis 1800 im Amt blieb, aber sich später nicht mehr mit Botanik beschäftigte.
 120) *Melampyrum coeruleum* = *M. nemorosum* L. von Hagenb. fl. II 119 nach Risler bei Mülhausen angegeben, nie bei Basel gefunden. In der Schweiz nur ob Vevey.
 121) *Chamomilla Romana* = *Anthemis nobilis* L.
 122) *Jacea ciliata* = *Centaurea nigra* L.
 123) *Crepis spec.* = *C. setosa* Haller fil.
 124) *Centaureum* = *Erythraea pulchella* Fries.
 125) *Myagrurn siliqua longa* = wohl *Brassica orientalis* L. *Erysimum* R. Br.
 126) *Millefolium nobile* = *Achillea* L.
 127) *Blattaria* = *Verbascum Blattaria* L.
 128) *Hyssopifolia* = *Lythrum Hyssopifolia* L.
 129) *Sinapis incana* L. = *Erucastrum* Koch.
 130) *Lentibularia* = *Utricularia vulgaris* L.
 131) *Glaucium luteum* L.
 132) *Conyza squarrosa* L.
 133) *Scabiosa integrifolia* wohl *S. succisa* L.
 134) *Alsine segetalis* = *Delia Dumort.*
 135) *Gentiana fauc. lanug.* = wohl *G. campestris* L., im Basler Jura fehlend.
 136) *Saxifraga tridactylites* L.
 137) *Saxifraga* = wahrscheinlich die *S. exarata* Vill. var. *leucantha* Thomas des Unterwallis.
 138) *Thalictrum angustiss.* = *Th. galioides* Nestler.
 139) *Oenanthe Lachenalii* Gmel.
 140) *Papaver Argemone* L.
 141) *Clypeola* = wohl *Alyssum montanum* L.
 142) *Angelica pyrenaea* Spreng.
 143) *Galium glauco* f. = *Asperula galioides* M. Bieb.
 144) *Viola hirsuta inodora* = *V. hirta* L.
 145) *Cirsium asphodeli rad.* = *Cirsium bulbosum* DC.
 146) *Christophoriana* = *Actaea spicata* L.

- 147) *Crocus alp.* = *C. vernus* All.
 148) *Carex arenaria* Lachen. = vielleicht *C. Schreberi* Schrank.
 149) *Gramen caninum vineale* = vielleicht *Triticum repens* L. var. *glaucum*.
 150) *Cyanus aspera* L. *Centaurea aspera* L. ist eine westmediterrane Art, die Saussure wohl kaum bei Genf gefunden haben kann.
 151) *Lynchis globulariaefolia* leg. Thomas = *Saponaria lutea* L. von der S. Seite der Zermatter Alpen. Siehe Barrelier ed. A. Jussieu 1714. Tab. 498.
 152) *Lilioasphodelus* = verwilderte *Hemerocallis fulva* L.
 153) *Barbarea muralis* ist wohl *Diplotaxis tenuifolia* DC., früher um Basel sehr gemein. Syn. *Brassica muralis* Huds.
 154) *Cheiri* = *Cheiranthus Cheiri* L.
 155) *Salvia lutea* = *S. glutinosa* L. Waldpflanze, merkwürdig als Mauerpflanze in La Chenals Stadtgarten.
 156) *Tunica laciniata* = *Dianthus superbus* L.
 157) *Pinus fol. quinis* = *P. Cembra* L.
 158) *Lentibularia minor* = *Utricularia minor* L.
 159) *Typha minor* = *T. minima* Hoppe.
 160) *Viola palustris trachelii folio* = *V. elatior* Fries.
 161) *Marrubiastrum* = *Leonurus marrubiastrum* L.
 162) *Bupthalmum salicifolium* L.
 163) *Onosma Vaudense* Greml.
 164) *Oenanthe fistulosa* L.
 165) Wohl *Astragalus monspessulanus* L.
 166) *Anemone hepatica* L.
 167) *Erythronium denscanis* L.

Manuskript eingegangen 5. Dez. 1917.

Errata des Verf. zu Seite 45 und 46:

statt No. 79	lies	168	<i>Rhus Cotinus</i> L.
" "	80	"	169 <i>Ranunculus hederaceus</i> L.
" "	81	"	170 <i>Primula acaulis</i> Jacq.
" "	83	"	171 <i>Asplenium Ceterach</i> L.
" "	84	"	172 wohl <i>Scirpus maritimus</i> L.
" "	85	"	173 wohl <i>Narcissus biflorus</i> Curt. uniflor.
" "	86	"	174 <i>Orchis Simia</i> Lam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [29 1918](#)

Autor(en)/Author(s): Christ H.

Artikel/Article: [Der Briefwechsel der Basler Botaniker des 18. Jahrhunderts Achilles Miege, Werner de La Chenal und Jacob Christoph Ramspeck mit Albrecht v. Haller 1-59](#)